

Anlage A: Darstellung

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)¹ Halle/Saale

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------|
| Abkürzungsverzeichnis | A-2 |
| 1. Entwicklung und Förderung..... | A-4 |
| 2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld..... | A-4 |
| 3. Struktur und Organisation..... | A-9 |
| 4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal | A-10 |
| 5. Nachwuchsförderung und Kooperation | A-12 |
| 6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz | A-15 |
| 7. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung | A-18 |
| | |
| Anhang | |
| Organigramm | A-27 |
| Einnahmen und Ausgaben | A-28 |
| Drittmittel | A-29 |
| Beschäftigungspositionen nach Mittelherkunft | A-30 |
| Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten | A-31 |
| Beschäftigungsverhältnisse..... | A-32 |
| Veröffentlichungen | A-33 |
| Liste der eingereichten Unterlagen | A-34 |

¹ Diese Darstellung wurde mit der Einrichtung sowie mit den zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt.

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------|--|
| AdL | Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR |
| AKI | Forschungsinstitut für Agrarökonomik und Informatik, Budapest |
| BASF AG | Badische Anilin und Soda Fabrik Aktiengesellschaft |
| BAT-O | Bundesangestelltentarifvertrag-Ost |
| BLK | Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung |
| BMELV | Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz |
| CARD | Center for Agricultural and Rural Development, Iowa State University, USA |
| CARD | Center for Agricultural and Rural Development, Zhejiang University, Hangzhou, China |
| CAU | Christian-Albrechts-Universität zu Kiel |
| CCAP | Center for Chinese Agricultural Policy |
| DAAD | Deutscher Akademischer Austauschdienst |
| DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft |
| DLG | Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. |
| EAAE | European Association of Agricultural Economists |
| EGATE | Efficiency and Growth in the Agriculture of Transition Economies |
| ERC | Economic Research Service |
| FAL | Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft |
| FAO | Food and Agriculture Organization of the United Nations |
| FARO EU | Foresight Analysis of rural Areas Of Europe |
| FMZB | Forschungsmehrzweckbau |
| FOODCOMM | Key factors influencing economic relationships and communication in European food chains (EU-Projekt im 6. Forschungsrahmenprogramm) |
| FSP | Forschungsschwerpunkt |
| GAMS | General Algebraic Modeling System |
| GAUSS | Mathematical and Statistical System (benannt nach dem deutschen Mathematiker und Physiker Johann Carl Friedrich Gauß, 1777-1855) |
| GBV | Gemeinsamer Bibliotheksverbund |
| GEWISOLA | Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. |
| GTZ | Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH |
| HU Berlin | Humboldt-Universität zu Berlin |
| IAA | Institut für Agrarökonomie und Agrarraumgestaltung der MLU |
| IAAE | International Association of Agricultural Economists |
| IAEW | Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der MLU (neuer Instituts-titel für IAA) |
| IAMO | Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa |
| IDEMA | The Impact of Decoupling and Modulation in the Enlarged Union (EU-Projekt im 6. Forschungsrahmenprogramm) |
| IfL | Leibniz-Institut für Länderkunde |
| IFPRI | International Food Policy Research Institute, Washington |
| IGRUMA | Internationale Fachmesse für Maschinen und Anlagen zur Be- und Ver-arbeitung von Agrarprodukten, Leipzig |
| INRA | Institut National de la Recherche Agronomique (Nationales Forschungs-institut für Landwirtschaft) |
| ISI | Institute for Scientific Information |

| | |
|------------|--|
| IWH | Institut für Wirtschaftsforschung Halle |
| JSTOR | Journal Storage |
| KLR | Kosten-Leistungsrechnung |
| LAN | Local Area Network |
| LEI-DLO | Agricultural Economics Research Institute |
| LICOS | Centre for Institutions and Economic Performance, Katholische Universität Leuven |
| MEA-Scope | Micro-economic instruments for impact assessment of multifunctional agriculture to implement the Model of European Agriculture |
| MLU | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg |
| MOEL | Mittel- und osteuropäische Länder |
| OECD | Organisation for Economic Co-operation and Development |
| OPAC | Online Public Access Catalogue |
| OSZE | Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa |
| SAW | Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft (im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation) |
| SCARLED | Structural Change in Agriculture and Rural Livelihoods |
| SCI | Science Citation Index |
| SERA | Study on Employment in Rural Areas |
| SFB | Sonderforschungsbereich |
| SPSS | Statistical Package for the Social Sciences |
| SSCI | Social Sciences Citation Index |
| TV-L | Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder |
| TVÜ-Länder | Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der Länder in den TV-L und zur Regelung des Übergangsrechts |
| USDA | United States Department of Agriculture |
| VIAPI | Allrussisches Institut für Agrarprobleme und Informatik, Moskau |
| VNIESCH | Allrussisches Forschungsinstitut für Ökonomik der Landwirtschaft, Moskau |
| VNIETUSCH | Allrussisches Institut für Ökonomik, Arbeit und Leitung der Landwirtschaft, Moskau |
| VÚEPP | Forschungsinstitut für Agrar- und Ernährungsökonomik, Bratislava |
| VÚZE | Forschungsinstitut für Agrarökonomik, Prag |
| WAERSA | World Agricultural Economics and Rural Sociology Abstracts |
| WGL | Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz |
| WISOLA | Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der HU Berlin |
| ZALF | Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e. V., Müncheberg |
| ZEF | Zentrum für Entwicklungsforschung |

1. Entwicklung und Förderung

Das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) wurde 1994 vom Land Sachsen-Anhalt als Stiftung des öffentlichen Rechts errichtet. Der Gründung ging eine Evaluierung der bis dahin bestehenden agrarökonomischen Institute der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR (AdL) durch den Wissenschaftsrat voraus. In der entsprechenden Stellungnahme² empfahl der Wissenschaftsrat, diese Einrichtungen nicht fortzuführen, sondern ein Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa neu zu gründen. Als maßgeblich hierfür wurde die Notwendigkeit und die Möglichkeit angesehen, den Transformationsprozess des Agrarsektors in den ehemals sozialistischen Ländern Mittel- und Osteuropas unter veränderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wissenschaftlich zu begleiten, seine wirtschaftlichen und sozialen Implikationen zu untersuchen und hieraus Orientierungshilfen für die am Prozess und dessen Gestaltung Beteiligten auch in anderen Ländern abzuleiten.

Seit Gründung wird das IAMO als Forschungseinrichtung auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung "Forschungseinrichtungen"³ von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Die fachliche Zuständigkeit auf Seiten des Sitzlandes liegt beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, auf Seiten des Bundes beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

Das IAMO wurde vom Wissenschaftsrat zuletzt im Jahre 2000 evaluiert. Auf der Grundlage der Stellungnahme des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 2000 und einer gemeinsamen Stellungnahme des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) stellte der Ausschuss Forschungsförderung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) auf seiner Sitzung am 8. Mai 2001 fest, dass das IAMO die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder weiterhin erfüllt.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte und fachliches Umfeld

Satzungsgemäßer Auftrag des Instituts ist die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der internationalen Agrarentwicklung. Das IAMO hat vor diesem Hintergrund folgende drei Kernaufgaben:

- (1) Forschung zur Agrarentwicklung,
- (2) Weiterbildung von Wissenschaftlern⁴,
- (3) Forum des wissenschaftlichen Austausches.

Unter dem Leitmotiv "Nachhaltige Prosperität im ländlichen Raum" stellt die Forschung zur Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie zur ländlichen Entwicklung in Transformationsländern die Haupttätigkeit der Einrichtung dar. Insbesondere begleitet das IAMO die Entwicklungsprozesse in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und im ländlichen Raum und untersucht die dar-

² Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen in der ehemaligen DDR auf dem Gebiet der Agrarwissenschaften, Köln 1992, S. 28-29, S. 439-441.

³ Ausführungsvereinbarung zur Rahmenvereinbarung Forschungsförderung über die gemeinsame Förderung von Einrichtungen der wissenschaftlichen Forschung (AV-FE).

⁴ Status- und Funktionsbezeichnungen, die in diesem Dokument in der männlichen oder weiblichen Sprachform verwendet werden, schließen die jeweils andere Sprachform ein.

aus resultierenden wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen. Seit der letzten Evaluierung hat sich der Untersuchungsraum des IAMO vergrößert; nunmehr gehören die erweiterte EU, Zentral- und Ostasien (hauptsächlich China und Vietnam) sowie Südosteuropa und die Türkei zu den Untersuchungsregionen des Institutes. Diese Erweiterung der Untersuchungsregion geht laut IAMO einher mit einer Fokussierung der Forschungstätigkeit auf regionsübergreifende Forschungsfragen. Vier abteilungsübergreifende Forschungsschwerpunkte veranschaulichen den thematischen Zusammenhang verschiedener Arbeitsgebiete:

Forschungsschwerpunkt I „Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene“: In Phasen grundlegenden Strukturwandels besteht gemäß IAMO Bedarf an fundierten Analysen über zukünftige Entwicklungen. Agrarproduzenten, politische Entscheidungsträger und Verantwortliche in der Ernährungsindustrie müssen unter sich wandelnden Rahmenbedingungen agieren. Modellgestützte Politikanalysen und hieraus abgeleitete wissenschaftsbasierte Politikempfehlungen können dazu beitragen, strategisch wichtige Informationen über mögliche zukünftige Entwicklungen bereitzustellen. Die Arbeiten zielen darauf ab, agrar- und handelspolitische Maßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Betriebs- und Produktionsstruktur, auf Nachfrage und Einkommen sowie die Umwelt abzuschätzen und Handlungsalternativen für Entscheidungsträger aufzuzeigen. Ein wesentlicher methodischer Fokus am IAMO liegt seit einigen Jahren auf der Entwicklung und Anwendung von agentenbasierten Simulationsmodellen. Neben den Ergebnissen der Modellanalysen sind auch die Entwicklung und Bereitstellung solcher Politikanalyseinstrumente selbst wichtig.

Forschungsschwerpunkt II „Agrarverfassung in den MOEL“ : Für den erfolgreichen Verlauf des Umstrukturierungsprozesses, insbesondere auch im ländlichen Raum, ist die Schaffung funktionierender marktwirtschaftlicher Institutionen von großer Bedeutung. Allerdings muss auch 15 Jahre nach Beginn der Transformation in vielen Ländern noch von einer spezifischen, post-sozialistischen Institutionenlandschaft gesprochen werden. Dabei entscheidet oft der tatsächliche institutionelle Regelmechanismus und nicht so sehr die formale Gesetzgebung über das Tempo der Transformation. Innerhalb dieses Schwerpunkts werden deshalb vornehmlich ländliche und agrarische Institutionen analysiert, verglichen, bewertet und Politikempfehlungen abgeleitet. Dabei bilden vor allem institutionen- und entwicklungsökonomische Ansätze die theoretische Grundlage. Das eingesetzte Methodenspektrum reicht von deskriptiven bis hin zu quantitativ-analytischen Ansätzen.

Forschungsschwerpunkt III „Marginalisierung in ländlichen Räumen“ : Hier zugeordnete Arbeiten beschäftigen sich mit dem Phänomen, dass Teile der Bevölkerung nicht hinreichend an der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung beteiligt sind. Der Verlust von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, verbunden mit einem Mangel an alternativen Erwerbsmöglichkeiten, und eine gleichzeitige Auflösung der sozialen Infrastruktur aus sozialistischer Zeit haben – neben einer Vielzahl anderer Faktoren – vielfach zu vermehrter Armut und großen Einkommensdisparitäten geführt. Neben einem unzureichenden agrarstrukturellen Wandel und unausgeschöpften Produktivitätsreserven in der Land- und Ernährungswirtschaft ist eine bedeutende Ursache dieser Entwicklungen die mangelnde Einbindung landwirtschaftlicher Haushalte in die Güter- und Faktormärkte, insbesondere den Arbeitsmarkt. Viele ländliche Haushalte betreiben landwirtschaftliche Subsistenzwirtschaft und sind kaum in den Markt integriert. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich die Arbeiten des Forschungsschwerpunktes mit den Möglichkeiten und Auswirkungen von 'Politiken zur Entwicklung ländlicher Räume' einerseits und mit der sozioökonomischen Lage und Arbeitsmarktentscheidungen von 'Privat Haushalten und Familienwirtschaften' andererseits.

Forschungsschwerpunkt IV „Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette“ : In vielen Regionen Mittel- und Osteuropas sowie Zentral- und Ostasiens sind die Märkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft nur begrenzt funktionstüchtig. Die geringe Effizienz der marktwirtschaftlichen Koordinationsmechanismen sowie politische Hemmnisse schränken den wirtschaftlichen Entscheidungsspielraum von Unternehmen des Agribusiness und damit die Realisation wettbewerbsfähiger Unternehmenskonzepte und Vermarktungsstrategien ein. Gleichzeitig steigen die Erwartungen der Konsumenten an die materiellen und ideellen Eigenschaften von Lebensmitteln. Eine stetige Anpassung der Produkt- und Prozessstandards an die gestiegenen Erwartungen der Konsumenten und der Politik ist für die Unternehmen eine notwendige Bedingung, um im zunehmenden Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können. Mit Beginn der 1990er Jahre wurde der diesbezügliche Restrukturierungsbedarf sowohl auf Unternehmensebene als auch bei der Organisation der Wertschöpfungsketten offenbar. Die Arbeiten konzentrieren sich auf die Analyse von Wettbewerbsprozessen und Managementkonzepten in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Im Themenfeld 'Verbraucherverhalten' werden Vermarktungsstrategien und das Entscheidungsverhalten von Konsumenten untersucht.

Die Forschung wird von drei wissenschaftlichen Abteilungen durchgeführt, welche über die vier Forschungsschwerpunkte miteinander verknüpft sind. Die Kernkompetenzen der Abteilungen lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse („Agarpolitik“) : Zu den Kernkompetenzen der Abteilung gehören die theoretisch fundierte und empirisch gestützte Untersuchung der Rahmenbedingungen ländlicher Entwicklung, institutionenökonomische Analysen von ländlichen Faktormärkten und kollektivem Handeln in lokalen Gemeinschaften und sozialen Netzwerken, die quantitative Abschätzung der Wirkungen von landwirtschaftlichen Struktur- und Einkommenspolitiken sowie die Erhebung und statistische Auswertung von Primärdaten aus Transformationsländern.

Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel („Agrarmärkte“) : Die Kernkompetenzen dieser Abteilung liegen im Bereich der Koordination wirtschaftlicher Austauschbeziehungen, wobei der Fokus einerseits auf Fragen der Funktionstüchtigkeit der Märkte des Agrar- und Ernährungssektors und andererseits auf der Analyse des wirtschaftlichen Entscheidungsverhaltens von Marktakteuren liegt. Die Abteilung konzentriert sich auf theoriegestützte empirisch ausgelegte Analysen, wobei nach eigener Darstellung zeitgemäße Methoden, insbesondere neuere ökonometrische Verfahren, und aktuelle primär- und sekundärstatistische Informationen genutzt werden.

Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum („Strukturwandel“) : Die Kernkompetenzen liegen einerseits im Bereich der Politikanalyse auf Mikro- und Mesoebene sowie andererseits im Bereich Agrarverfassungen und Management. Besondere methodische Kompetenzen bestehen zu den Bereichen Computational Economics, wie z. B. der agentenbasierten Modellierung, sowie zu ökonometrischen Verfahren wie Produktivitäts- und Effizienzanalysen.

Das IAMO nutzt seine Kompetenzen forschungsbegleitend für eine aktive Weiterbildung von Wissenschaftlern . Das Institut möchte damit einerseits die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiter auf international wettbewerbsfähigem Niveau festigen und ausbauen sowie andererseits einen Beitrag zur Überwindung der nach wie vor erheblichen Defizite in der Forschungslandschaft der Untersuchungsregionen leisten. Das Institut nimmt daher kontinuierlich Nachwuchswissenschaftler aus diesen Regionen zu Forschungs- und Weiterbildungsaufenthalten

auf. Darüber hinaus engagiert es sich bei der strukturierten Aus- und Weiterbildung von Doktoranden, z. B. im Rahmen der von den Agrarökonomen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) organisierten Sommerschule "Landwirtschaft im Transformationsprozess".

Das Institut versteht sich zudem als Forum des wissenschaftlichen Austausches. Daher wurde in der Vergangenheit neben einer Vielzahl kleinerer Workshops und Seminare pro Jahr mindestens eine große internationale Konferenz veranstaltet. Das IAMO bietet damit Wissenschaftlern die Gelegenheit, Ergebnisse und Methoden ihrer Arbeit zu Fragen der Agrarentwicklung vorzustellen, am wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen sowie persönliche Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Besonderer Wert wird dabei auf die Teilnahme von Wissenschaftlern aus Mittel- und Osteuropa gelegt. Seit 2003 trägt die internationale Konferenz den Titel IAMO Forum. Neben den wissenschaftlichen Veranstaltungen tragen zahlreiche internationale und nationale Kooperationen und Gastaufenthalte zur Förderung des wissenschaftlichen Austausches bei.

Die überregionale Bedeutung und das gesamtstaatliche wissenschaftspolitische Interesse am Institut führt das IAMO auf die gesellschaftspolitische sowie die akademische Relevanz seines Forschungsprofils zurück. Das Institut versteht sich als führendes internationales Kompetenzzentrum, das sich wissenschaftlich fundiert mit den drängenden wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft und in den ländlichen Räumen Mittel- und Osteuropas und den östlich angrenzenden Transformationsökonomien auseinandersetzt. Durch die Nutzung moderner Forschungsmethoden leistet die Einrichtung einen maßgeblichen Beitrag zur Erklärung der Transformationsprozesse im Agrar- und Ernährungssektor sowie der Entwicklungsdefizite im ländlichen Raum. Die Forschungsarbeiten trügen dazu bei, Wege zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensumstände in ländlichen Räumen zu erarbeiten, und dienen daher als wissenschaftlich basierte Orientierungshilfe.

Das IAMO ist nach eigener Einschätzung das einzige außeruniversitäre agrarökonomische Forschungsinstitut mit ausgeprägter Grundlagenorientierung in Deutschland. Angesichts der Einsparungen bei der universitären Agrarforschung sieht das Institut seine Rolle auch darin, die universitäre agrarökonomische Forschung zu ergänzen, und fühlt sich durch die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland darin bestätigt, da dieser den Umfang an wissenschaftlichem Personal an den ostdeutschen Agrarfakultäten als unterkritisch bezeichnet.⁵

Das IAMO begründet seine Stellung als außeruniversitäres Institut damit, dass es gegenüber universitärer Forschung einen Mehrwert in verschiedener Hinsicht erbringe: So erlaube die institutionelle Finanzierung durch Bund und Länder die systematische Bearbeitung langfristiger Forschungsprogramme. Am IAMO könne auf diese Weise eine kritische Masse an Wissenschaftlern längerfristig arbeiten, die über die zur Durchführung der Forschungsthemen relevanten agrar- und ernährungsökonomischen Kompetenzen verfügten. Durch die Bündelung der verschiedenen ökonomischen Teildisziplinen sei es möglich, Synergieeffekte zu erzielen und inhaltliche und methodische Verknüpfungen zwischen einzelnen Themenfeldern herzustellen. Durch die dauerhafte Ausstattung mit wissenschaftlichem Personal werde zudem die kontinuierliche Pflege von Kooperationen mit anderen nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen begünstigt, ein Aspekt, der für die Aufgaben des IAMO von besonderer Bedeutung sei,

⁵ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland im Kontext benachbarter Fächer (Gartenbau-, Forst- und Ernährungswissenschaften), Köln 2006

weil die Pflege von Kooperationen mit Einrichtungen in den Untersuchungsregionen entscheidend von persönlichen Beziehungen und gegenseitigem Vertrauen abhängt.

Das IAMO schätzt seine nationale und internationale Bedeutung im wissenschaftlichen Umfeld vor allem anhand seines Alleinstellungsmerkmals ein. Es führt aus, dass sich die Breite und Tiefe, mit der am IAMO über die Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie über die ländlichen Räume in Transformationsländern geforscht werde, in dieser Form an keiner anderen Einrichtung weltweit finde. Zu einzelnen Forschungsthemen werde jedoch an mehreren anderen wissenschaftlichen Einrichtungen gearbeitet: am Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der Humboldt-Universität zu Berlin; am Institut für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik und dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn; an den agrarökonomischen Instituten der Justus-Liebig-Universität Gießen, der Georg-August-Universität Göttingen, der Universität Hohenheim und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und dem Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie an der Leibniz Universität Hannover sowie an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) in Braunschweig. Die Agrarökonominnen an der MLU in Halle arbeiteten ebenfalls zu Transformationsländern. Jedoch hätten nur die HU Berlin und die Universität Hohenheim dem IAMO vergleichbare regionale und inhaltliche Schwerpunkte gesetzt. Die Aktivitäten des IAMO seien mit den anderen agrarwissenschaftlichen Einrichtungen formell oder informell abgestimmt, insbesondere mit der MLU und zunehmend auch der HU Berlin.

Außerhalb Deutschlands forscht eine Reihe nationaler und internationaler wissenschaftlicher Einrichtungen länderübergreifend auf dem Gebiet des IAMO. Von den internationalen Organisationen mit Forschungsaktivitäten nennt das IAMO insbesondere die Weltbank, das International Food Policy Research Institute (IFPRI), die Food and Agriculture Organization (FAO), die Organization for Economic Co-operation and Development (OECD) und verschiedene Einrichtungen der Europäischen Kommission. Bedeutende wissenschaftliche Institute seien der Economic Research Service (ERS) des US Department of Agriculture (USDA), Washington, und das Agrarökonomische Forschungsinstitut LEI-DLO in Den Haag. Unter den Universitäten seien in erster Linie das Centre for Institutions and Economic Performance (LICOS) der Katholischen Universität Leuven (Belgien) und das Center for Agricultural and Rural Development (CARD) an der Universität Iowa (USA) mit Forschungsarbeiten zum Transformationsprozess hervorgetreten. Daneben arbeiteten zahlreiche nationale agrarökonomische Ressortforschungseinrichtungen und Universitätsinstitute in den Transformationsländern, wie zum Beispiel das VÚZE (Forschungsinstitut für Agrarökonomik) in Prag, zu ähnlichen Forschungsbereichen wie das IAMO. Sowohl bei den internationalen Organisationen als auch den nationalen Ressortforschungsinstituten stünden unmittelbar politikrelevante Bestandsaufnahmen und Vergleiche zur Entwicklung der Landwirtschaft im Vordergrund, kaum dagegen Grundlagenforschung.

Nach Einschätzung des IAMO sind hinsichtlich der Forschungsleistungen die Weltbank und das LICOS die führenden ausländischen Einrichtungen auf dem Gebiet der agrarökonomischen Transformationsforschung. Das LICOS erreiche im Bereich der Agrar- und Ernährungswirtschaft jedoch nicht die Breite der Arbeit des IAMO, zugleich bearbeite es auch gesamtwirtschaftliche Themen. Zur Abstimmung und besseren Nutzung von Synergieeffekten mit dem LICOS wurden in den vergangenen Jahren eine Reihe von Kooperationsprojekten sowie ein Austausch von Nachwuchswissenschaftlern begonnen.

Das IAMO weist mit Blick auf das Entwicklungspotential des Instituts darauf hin, dass Anfang 2008 ein neues wissenschaftliches Mittelfristkonzept in Kraft treten wird, das modifizierte For-

schungsschwerpunkte enthalte, dabei aber an die bisher bestehenden Forschungsschwerpunkte sowie an die am Institut vorhandenen Kernkompetenzen anknüpfe. Die Spezifizierung der Forschungsschwerpunkte folge drei Aspekten: der akademischen Relevanz, dringenden gesellschaftspolitischen Erfordernissen und den zukünftig zu erwartenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen sowie den geänderten Rahmenbedingungen in den Untersuchungsregionen. Untersuchungen, die von universitären Einrichtungen und anderen nationalen und internationalen Instituten nur begrenzt durchgeführt werden, sind dabei für die Forschungskonzeption von besonderer Relevanz. Folgende Forschungsschwerpunkte werden zukünftig gesetzt: "Politikreformen und institutioneller Wandel", "Strukturwandel und Wachstumsprozesse", "Beschäftigung und Lebensverhältnisse" sowie "Wettbewerbsstrategien und Produktanforderungen".

3. Struktur und Organisation

Das IAMO ist als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts organisiert. Gemäß Satzung verfügt das Institut über folgende Organe: den Stiftungsrat, das Direktorium und den Wissenschaftlichen Beirat. Der Stiftungsrat überwacht die Geschäftsführung durch das Direktorium. Seine Zustimmung ist erforderlich u. a. bei Entscheidungen über die langfristige Forschungsplanung, den Wirtschaftsplan sowie die Finanzplanung und die Bestellung und Abberufung der Direktoren. Dem Gremium gehören jeweils zwei Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt, des Bundes und des wissenschaftlichen Lebens sowie ex officio der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirates an. Der Stiftungsrat tritt mindestens einmal jährlich zusammen.

Das Direktorium besteht aus vier Direktoren, die zugleich Leiter der drei wissenschaftlichen Abteilungen sowie der Abteilung „Administration und zentrale Dienste/Technik“ sind. Das Direktorium leitet das Institut als Kollegialorgan; die Direktoriumsmitglieder tragen für die Geschäftsführung grundsätzlich gemeinschaftlich die Verantwortung. Jeder Direktor entscheidet innerhalb seines Geschäftsbereiches eigenverantwortlich. Einer der wissenschaftlichen Abteilungsleiter wird vom Stiftungsrat für fünf Jahre zum Geschäftsführenden Direktor bestellt. Zu den Aufgaben des Direktoriums gehören u. a. die langfristige Forschungsplanung, die Entwicklung des Forschungsprogramms und die Verantwortung für den Wirtschaftsplan sowie die Organisation der Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen.

Das Institut verfügt über einen Wissenschaftlichen Beirat mit derzeit 11 Mitgliedern, davon sind vier aus dem Ausland. Die Beiratsmitglieder werden für einen Zeitraum von vier Jahren vom Stiftungsrat berufen. Eine einmalige Wiederberufung in unmittelbarer Folge ist möglich. Der Wissenschaftliche Beirat tritt mindestens einmal jährlich zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Er berät den Stiftungsrat und das Direktorium in wissenschaftlichen und technischen Angelegenheiten. Der Beirat hat die Aufgabe, die Arbeit des Instituts zu begleiten und alle zwei Jahre zu bewerten. Im Berichtszeitraum führte der Beirat zwei Audits durch (2004 und 2006). Darüber hinaus unterstützt das Gremium u. a. die langfristige Forschungsplanung, die Entwicklung von Forschungsprogrammen und deren Durchführung, die Besetzung von Leitungspositionen und die Erarbeitung der Programmbudgets.

Das Institut gliedert sich in drei wissenschaftliche Abteilungen und die Abteilung „Administration und zentrale Dienste/Technik“ (vgl. Anhang 1). Weitere zentrale Aufgabenbereiche, wie etwa die Öffentlichkeitsarbeit, werden im Rahmen von Arbeitsgruppen durchgeführt. Diese Gruppen bestehen in der Regel aus einem Mitarbeiter jeder Abteilung und einem bis zwei Mitgliedern des

Direktoriums. Durch die Arbeitsgruppen soll das Direktorium in seiner Arbeit entlastet werden; gleichzeitig bringen die Mitarbeiter ihre spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten in die Arbeitsorganisation des Institutes ein.

Die strategische Forschungsplanung obliegt den Leitern der wissenschaftlichen Abteilungen, die dabei von den Ansprechpartnern der Forschungsschwerpunkte sowie den Projektleitern unterstützt werden. Das Forschungsprogramm des Institutes wird im Zusammenwirken von Stiftungsrat, Direktorium und Wissenschaftlichem Beirat festgelegt. Darüber hinaus sind die zentralen Arbeitsgruppen und der Personalrat am Planungsprozess beteiligt. Zudem wirken die Mitarbeiter bei der Entscheidungsfindung auf mehreren Wegen mit: im direkten Gespräch mit den Abteilungsleitern, in Diskussionen innerhalb der Forschungsschwerpunkte und Arbeitsgruppen oder in den wöchentlichen Abteilungssitzungen bzw. den dreimal jährlich stattfindenden Institutsversammlungen.

Die Maßnahmen im Qualitätsmanagement gruppiert das IAMO in drei Felder "Kompetenzschaffung und -erhaltung", "Eigeninitiative, Wettbewerb und Kreativität" sowie "Publikationen":

Maßnahmen im Feld "Kompetenzschaffung und -erhaltung" sind z. B. das Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten in der Fachwissenschaft, im Wissenschaftsmanagement oder in Sprachkompetenzen für Feldforschungen sowie die Förderung der Teilnahme an Konferenzen zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Im Feld "Eigeninitiative, Wettbewerb und Kreativität" erfolgt die Qualitätssicherung, z. B., indem von allen Arbeitsgruppen Leistungspläne erstellt werden und sich die Vergabe von Haushaltsmitteln an Zielvereinbarungen zwischen Arbeitsgruppenleiter und Direktorium orientiert. Eine weitere Maßnahme bezieht sich auf die stärker leistungsorientierte Entlohnung, die nach der zukünftigen Umstellung auf das neue Tarifvertragssystem⁶ möglich sein wird. Allerdings orientierten sich bereits in der Vergangenheit Beförderungen und Vertragsverlängerungen an den Leistungen und Zielen der Mitarbeiter.

Im Feld "Publikationen" gilt der Grundsatz, dass Artikel in hochrangigen Zeitschriften ein wesentliches Erfolgskriterium zur Bewertung der Forschungsarbeit sind. Um eine hohe Qualität der hauseigenen IAMO-Schriftenreihe zu gewährleisten, durchlaufen die Beiträge einen internen Begutachtungsprozess. Auch die IAMO-Diskussionspapiere werden mit Blick auf die Zielsetzung einer späteren Veröffentlichung in anerkannten Zeitschriften intern begutachtet.

Das IAMO verfügt über eine Vertrauensfrau in Gleichstellungsangelegenheiten. Der Frauenanteil im wissenschaftlichen Bereich betrug im Jahre 2006 40 %. Gegenwärtig sind zwei von vier Institutsdirektoren Frauen. Das IAMO bemüht sich, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für alle Beschäftigten aktiv zu unterstützen, so etwa durch die Flexibilisierung der Arbeitszeiten aus Gründen der Kinderbetreuung. Zwei Mitarbeiter haben im Berichtszeitraum auf eigenen Wunsch Teilzeitstellen innegehabt, und fünf Mitarbeiter haben ihre Tätigkeit aufgrund von Elternzeiten unterbrochen.

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Die Gesamteinnahmen des IAMO betragen im Jahre 2006 ca. 4 Mio. €. Sie setzen sich zu 72 % aus institutioneller Förderung, zu 20 % aus im wettbewerblichen Verfahren eingenommenen

⁶ Zurzeit greift der "Tarifvertrag zur Überleitung der Beschäftigten der Länder in den TV-L und zur Regelung des Übergangsrechts" (TVÜ-Länder).

Forschungsdrittmitteln und zu 8 % aus sonstigen Einnahmen zusammen. 65 % der Forschungsdrittmittel kamen von der EU, 17 % von der DFG (vgl. Anhang 2 und 3). Der Einwerbung von Drittmitteln misst das IAMO nach eigenen Angaben eine hohe strategische Bedeutung bei. Daher wurde einem Wissenschaftler die Verantwortung für die kontinuierliche Beobachtung des Drittmittelmarktes und der Bereitstellung aller notwendigen Informationen zur Drittmitteleinwerbung übertragen sowie eine Arbeitsgruppe Drittmittel ins Leben gerufen, die sich mit administrativen und strategischen Fragen der Projektabwicklung beschäftigt. Alle promovierten Mitarbeiter sind angehalten, sich aktiv in der Einwerbung von Projektmitteln zu engagieren. Die Drittmitteleinwerbung wird als ein wesentliches Kriterium zur Leistungsbeurteilung der Mitarbeiter am Institut verwendet.

Zur räumlichen und apparativen Ausstattung führt das IAMO aus, dass es einen Forschungsmehrzweckbau (FMZB) nutzt, der sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Wissenschafts- und Innovationsparks Halle/Heide-Süd der Universität (weinberg campus) sowie außeruniversitärer Forschungseinrichtungen befindet. Im Jahr 2008 wird das Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der MLU auf den weinberg campus ziehen, wodurch sich die Kooperationsmöglichkeiten nach Einschätzung des IAMO weiter verbessern werden. Im FMZB ist das IAMO mit einem Nutzungsanteil von 70 % Hauptnutzer und zugleich Bewirtschafter. Als Landesliegenschaft ist das Gebäude dem Institut mietfrei zur Nutzung überlassen. Außer den Arbeitsräumen stehen ein Hörsaal (ca. 200 Plätze), ein Konferenzraum (ca. 80 Plätze) und ein Seminarraum (ca. 20 Plätze) für Veranstaltungen zur Verfügung. Im Dachgeschoss des FMZB befinden sich 20 Gästewohnungen, wovon 13 dem IAMO zur Nutzung überlassen sind.

Für den Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (Hard- und Software) sind zwei EDV-Verantwortliche und die Arbeitsgruppe Elektronische Informationssysteme zuständig. Über den Bedarf an neuer und die Aussonderung veralteter Technik sowie über das jährliche IT-Konzept wird in diesem Gremium beraten, und die Ergebnisse werden dem Direktorium zur Entscheidung vorgelegt.

Da das Institut stark auf die Anwendung quantitativer Methoden ausgerichtet ist, spielt der Einsatz modernster Analyse-, Informations- und Kommunikationstechniken eine große Rolle. Mit Hilfe verschiedener Softwarepakete, wie z. B. GAMS, GAUSS, SPSS und STATA, werden computergestützte Modelle erstellt.

Die Ausstattung mit Personal-, Sach- und Investitionsmitteln schätzt das IAMO als gut ein. Infolge zeitweilig unbesetzter wissenschaftlicher Planstellen sowie eines hohen Anteils relativ jungen Personals gab es im Personalbereich keine Finanzierungsengpässe. Der Stiftungsrat hat im März 2007 dem Antrag des IAMO auf zugewandungsneutrale Anhebung des Stellenplans ab 2008 um 1,5 Stellen für Drittmittelverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit zugestimmt. Das IAMO würde eine Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplanes sehr begrüßen.

Ein Großteil der Sachmittel wird für den Erwerb von Monographien und Fachzeitschriften sowie für die Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und die Beschaffung von Primär- und Sekundärdaten aufgewendet. Ein weiterer wesentlicher Anteil der Sachmittel wird für Veröffentlichungen sowie zur Deckung der Reisekosten von Mitarbeitern und Gastwissenschaftlern benötigt. Mit dem jährlichen Aufwuchs in Höhe von 3 % konnten bisher die stetig steigenden Kosten, vor allem für Fachzeitschriften sowie für den Energieverbrauch, ausgeglichen werden.

Die Investitionsmittel dienen vorrangig der Ausstattung der Arbeitsplätze mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik, der Schaffung der erforderlichen technischen Basis (Server, Workstations) sowie dem Erwerb der entsprechenden Software. Des Weiteren konnten der

Ausbau und die Möblierung der Bibliothek sowie neuer Arbeitsräume und Gästewohnungen erfolgen. Im Rahmen der Einführung der Kosten-Leistungsrechnung (KLR) und der Programm-budgetplanung wurden Mittel für Software und Anwenderschulungen aufgewendet. Neu-, Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen waren nach Angaben des IAMO bisher in erforderlichem Umfang möglich.

Das IAMO verfügte zum Stichtag, dem 31.12.2006, über 58,5 Beschäftigungspositionen (in Vollzeitäquivalenten), davon 50 aus institutionellen Mitteln und 8,5 aus Drittmitteln finanziert (vgl. Anhang 4). Von den insgesamt 68 Mitarbeitern (Personen) am IAMO gehören 22 Mitarbeiter zum wissenschaftlichen und leitenden Personal (BAT IIa und höher). Hinzu kommen 24 Doktoranden, worunter sich 9 Stipendiaten befinden, sowie 22 Mitarbeiter aus dem nichtwissenschaftlichen bzw. wissenschaftlich-technischen Bereich. 14 % des wissenschaftlichen und leitenden Personals sowie 38 % der Doktoranden sind über Drittmittel finanziert. 78 % des gesamten wissenschaftlichen Personals (einschließlich Doktoranden) bzw. 71 % des institutionell finanzierten wissenschaftlichen Personals sind befristet beschäftigt. Die Hälfte des wissenschaftlichen und leitenden Personals sowie alle Doktoranden sind jünger als 40 Jahre; ebenfalls die Hälfte des wissenschaftlichen und leitenden Personals ist seit weniger als fünf Jahren am IAMO beschäftigt.

Die Gewinnung von wissenschaftlichem und leitendem Personal erfolgt, indem die Stellen auf der Homepage des IAMO ausgeschrieben, über Online-Jobbörsen und durch Informationen an Universitäten, in einigen Fällen auch über DIE ZEIT, bekannt gegeben werden. Weiterhin werden Personen, an denen das IAMO als Mitarbeiter interessiert ist, persönlich angesprochen. Generell besteht gegenwärtig für alle agrarökonomischen wissenschaftlichen Einrichtungen das Problem, fachlich sehr gute Wissenschaftler zu gewinnen. Die Zahl der Absolventen mit der Studienrichtung Agrarökonomik ist u. a. an der MLU sehr gering. Trotzdem ist es dem IAMO nach eigener Aussage gelungen, gut ausgebildete Wissenschaftler zu gewinnen. Das Institut sei auch für internationale Wissenschaftler als Arbeitsort attraktiv. Zum Stichtag beschäftigte das IAMO elf ausländische wissenschaftliche Mitarbeiter sowie 8 ausländische Stipendiaten. Die Beschäftigung von Nachwuchswissenschaftlern aus den Untersuchungsregionen ist für das IAMO von großem Interesse, da sie neben ihrer fachlichen Qualifikation oft auch Landes- und Sprachkenntnisse im Hinblick auf die beforschten Regionen haben. Neue Mitarbeiter kommen vorwiegend von den landwirtschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten. Doktoranden werden seit November 2006 nach E13 ½ TVÜ-Länder übergangsweise, dann nach TV-L bezahlt. Entscheidungen zu Personalfragen trifft das Direktorium als Kollegialorgan mit Zustimmung des Personalrates.

Im Berichtszeitraum haben zwei Mitarbeiter einen Ruf auf eine C4-Professur erhalten sowie ein Mitarbeiter auf eine C2-Professur. Alle drei Rufe wurden angenommen. Nachdem ein weiterer Mitarbeiter einen Ruf auf eine W2-Professur abgelehnt hatte, wurde er zum Leiter eines Institutes der FAL bestellt.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wesentlicher Bestandteil der Kernaufgabe "Weiterbildung von Wissenschaftlern" des IAMO. Im Berichtszeitraum haben vier Mitarbeiter ihre Promotion und ein Mitarbeiter seine Habilitation abgeschlossen; fünf weitere Promotionsverfahren wurden in der ersten Jahreshälfte 2007 erfolgreich beendet. Im Jahre 2007 wurden zwei Habilitationsverfahren eröffnet. Weiterhin wurden im Berichtszeitraum elf

Diplomarbeiten und drei Masterarbeiten vom IAMO betreut und/oder begutachtet. Darüber hinaus haben Mitarbeiter des IAMO 12 Doktoranden anderer wissenschaftlicher Einrichtungen mit betreut (begutachtet) und vier Habilitationen externer Wissenschaftler begutachtet.

Das IAMO führt gemeinsam mit agrarökonomischen Instituten mehrerer deutscher Universitäten und der FAL das Promotionskolleg „Agrarökonomik“ durch. Darin werden Promotionsstudenten in Blockveranstaltungen Kenntnisse in theoretischen und methodischen Bereichen der agrarökonomischen Forschung vermittelt.

Im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation des Bundes und der Länder wurde 2007 eine IAMO-Graduiertenschule zum Thema "Perspektiven kleinbetrieblicher Agrarstrukturen im Agribusinesskomplex der neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländer" etabliert. Ferner hat das IAMO im Rahmen der gleichen Exzellenzinitiative für das Jahr 2008 die Einrichtung einer internationalen Forschergruppe "Wirtschaftliche Dynamik und soziale Ausgewogenheit im agrarisch geprägten ländlichen China" erfolgreich beantragt, deren Leitung zwei jüngeren Wissenschaftlern des IAMO übertragen wurde.

Der beruflichen Weiterbildung von Wissenschaftlern des IAMO und anderer Einrichtungen dient eine Reihe von Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Hierzu zählen am IAMO die ‚Agrarökonomische Kaffeerrunde‘, die „Workshops zur Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa für Doktoranden und Post-Docs“ und die Learning Workshops zu verschiedenen methodischen Themen. Diese Workshops sind gleichzeitig ein Fortbildungsangebot für mittel- und osteuropäische Wissenschaftler und werden zum Teil außerhalb, d. h. auch an Einrichtungen in Mittel- und Osteuropa, durchgeführt. Gemeinsam mit der MLU werden das Agrarökonomische Kolloquium und das Doktorandenseminar veranstaltet.

Ferner hat das IAMO im Berichtszeitraum die Teilnahme von Mitarbeitern an der Mannheim Empirical Research Summer School und an Workshops zu ökonometrischen Methoden der Effizienzmessung unterstützt. Zudem gibt es Möglichkeiten, an einer fremdsprachlichen Fortbildung in Englisch und Russisch teilzunehmen sowie Kurse der MLU zu Präsentations- und Vortragstechniken, zu Projektmanagement und zu Verhandlungsführung zu besuchen. Im Jahre 2006 wurden zwei Scientific Writing Workshops am IAMO durchgeführt.

Zur Weiterqualifizierung von Mitarbeitern osteuropäischer Einrichtungen in Wissenschaft und Verwaltung dient die Sommerschule "Landwirtschaft im Transformationsprozess", die von der MLU unter Mitwirkung des IAMO seit dem Jahre 2002 angeboten wird. Diese Kurse wurden mit finanzieller Unterstützung des DAAD bisher in Kiew, Minsk und Chisinau veranstaltet.

Vier Auszubildende haben im Berichtszeitraum in den Ausbildungsberufen Bürokauffrau und Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste/Bibliothek ihre Berufsausbildung abgeschlossen.

Die Mitarbeiter des IAMO führten im Berichtszeitraum zwischen fünf und acht Lehrveranstaltungen pro Semester an der MLU und an den Universitäten Münster und Göttingen sowie im Rahmen des Promotionskollegs „Agrarökonomik“ durch.

Das IAMO unterhält vielfältige Kooperationen und Kontakte zu wissenschaftlichen und administrativen Einrichtungen im In- und Ausland. Nach Einschätzung des Instituts wurde die internationale fachwissenschaftliche Einbindung des IAMO seit der letzten Evaluierung im Rahmen von multilateralen Netzwerken, Forschungs- und Qualifizierungsprojekten deutlich intensiviert.

Das IAMO kooperiert mit der MLU, mit der seit 1998 ein Kooperationsvertrag über die Zusammenarbeit und gemeinsame Berufungen besteht. Die drei wissenschaftlichen Abteilungsleiter

sind gemeinsam mit der MLU berufen. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf die neue Großfakultät für Naturwissenschaften III, insbesondere auf das Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften (IAEW) und den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Es werden regelmäßig Veranstaltungen (Agrarökonomisches Kolloquium und Doktoranden- und Diplomandenseminar) und Forschungsprojekte gemeinsam durchgeführt, so das DFG-Projekt "Agroholdings im Agrar- und Ernährungssektor in Russland: Entstehungsgründe, Funktionsweise und Entwicklungsperspektiven" oder das Projekt "Marktstruktur und Preisbildung auf dem ukrainischen Markt für Rohmilch".

Weitere Kooperationsbeziehungen bestehen zu den agrarwissenschaftlichen Fakultäten der HU Berlin, Bonn, Hohenheim, Göttingen und Kiel sowie zu den agrarökonomischen Instituten der FAL in Braunschweig. Ebenso kooperiert das IAMO mit Leibniz-Instituten, z. B. mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V., Müncheberg, oder dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig. Die Zusammenarbeit erfolgt in Form von gemeinsamen Projekten, dem Promotionskolleg, von Sommerschulen u. ä.

Das IAMO pflegt Kooperationsbeziehungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen im Ausland, insbesondere in Mittel- und Osteuropa, Südosteuropa und Ostasien. So bestehen Arbeitskontakte zu landwirtschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten und zu agrarökonomischen Forschungseinrichtungen, die den entsprechenden Landwirtschaftsministerien nachgeordnet sind. Wichtige Partner sind auch die Institute der jeweiligen Akademien der Wissenschaften bzw. der Landwirtschaftswissenschaften, regionale Forschungsinstitute und Beratungsorganisationen. In diesem Zusammenhang nennt das IAMO die Institute für Agrarökonomik in Prag (VÚZE), Bratislava (VÚEPP), Budapest (AKI), Warschau, Timisoara, Ljubljana und Kiew, die agrarökonomischen Forschungsinstitute VIAPI, VNIETUSCH und VNIESCH in Moskau, das Nord-West-Institut für Agrarökonomik in Sankt Petersburg-Puschkin, die Pennsylvania State University, die Ohio State University, das INRA in Frankreich, das LICOS der Katholischen Universität Leuven, das Centre for Efficiency and Productivity Analysis, University of Queensland, Australien, und die Binghamton University, New York, die Stanford University, das Center for Chinese Agricultural Policy (CCAP) in Peking sowie das Center for Agricultural and Rural Development (CARD) an der Zhejiang University, Hangzhou, China.

Auf Grundlage dieser Kooperationsbeziehungen wurde eine größere Anzahl von Drittmittelprojekten bearbeitet, von denen sechs in multinationale Netzwerke eingebunden sind. Besonders zu nennen sind in diesem Zusammenhang die Forschungsprojekte SERA, IDEMA, MEAScope, FOODCOMM und SCARLED sowie die DFG-Projekte "Transformation ländlicher Haushalte in China" und "Social Capital and Informal Social Networks in a Changing Natural and Institutional Environment".

Ferner ist das IAMO seit 2005 Sitz der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. (GEWISOLA).

Im Rahmen eines Gastwissenschaftlerprogramms finanzierte das IAMO im Berichtszeitraum Gastaufenthalte für 142 Wissenschaftler, die zum Teil mehrere Forschungsaufenthalte am IAMO verbrachten. Etwa 45 % waren länger als einen Monat am IAMO, die übrigen Aufenthalte waren von kürzerer Dauer. Die Aufenthalte dienten der Bearbeitung eines Forschungsthemas, der Pflege von Kooperationsbeziehungen, der wissenschaftlichen Weiterbildung oder der Erstellung von Veröffentlichungen. Gemeinsame Veröffentlichungen mit Gastwissenschaftlern erschienen im Berichtszeitraum als IAMO-Diskussionspapiere, in den Fachzeitschriften Journal of Agricultural Economics, Applied Economics Letters, Osteuropa-Wirtschaft, Eastern European

Economics, Journal of Cooperative Studies, in russischen und ukrainischen Zeitschriften sowie in Tagungs- und Sammelbänden. Darüber hinaus wurden gemeinsame Beiträge auf internationalen Konferenzen vorgetragen (EAAE, IAAE, IAMO Forum).

Zusätzlich waren im Berichtszeitraum 16 Wissenschaftler als Stipendiaten am IAMO beschäftigt, z. B. im Rahmen von Promotionsvorhaben. Davon erhielten acht ein externes Stipendium z. B. vom DAAD oder der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zehn vorwiegend jüngere ausländische Stipendiaten wurden für eine Dauer von drei bis zu zwölf Monaten vom IAMO finanziert. Ziel ist es, die vom IAMO finanzierten Stipendiaten durch die Bearbeitung von institutsrelevanten Themen auf die Übernahme von Verantwortung in der Wissenschaft und Politikberatung vorzubereiten.

Das IAMO führt seit 2004 in regelmäßigen Abständen Erhebungen bei ehemaligen Gastwissenschaftlern auf der Grundlage von Fragebögen durch. Die Rücklaufquote lag 2004 bei 58,1 % (50 Fragebögen), 2005 bei 43 % (20 Fragebögen) und 2006 bei 32 % (25 Fragebögen). Generell beurteilten die Gastwissenschaftler den Aufenthalt am IAMO sehr positiv. Dies betraf sowohl den Effekt auf die wissenschaftliche Arbeit und Qualifikation in Form von Dissertationen und Habilitationen und den Aufbau von Kooperationsnetzwerken als auch den wissenschaftlichen Austausch mit Arbeitskollegen am IAMO. Die Befragungen bestätigten, dass das IAMO für viele mittel- und osteuropäische Wissenschaftler eine attraktive Forschungseinrichtung ist.

Im Gegenzug besuchten 30 Institutswissenschaftler in- und ausländische Wissenschaftseinrichtungen. Fünf Gastaufenthalte dauerten länger als drei Monate; die übrigen lagen darunter. Ein IAMO-Mitarbeiter nahm einen einjährigen Aufenthalt an der University of Madison, Wisconsin wahr, der durch ein DFG-Stipendium finanziert wurde. Nach Ländern geordnet steht, bedingt durch mehrere Projekte, die Ukraine mit zehn Aufenthalten an der Spitze. Die übrigen Gastaufenthalte verteilen sich auf Kasachstan mit vier, Tschechische Republik und USA mit je drei, Russland und Ungarn mit je zwei sowie Frankreich, Australien, Polen, Spanien, Indien und Deutschland mit jeweils einem Aufenthalt.

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Die Institutsangehörigen haben im Berichtszeitraum von 2004 bis 2006 insgesamt 401 Veröffentlichungen aufzuweisen, davon 26 Monographien in Autorschenschaft bzw. Herausgeberschaft, 99 Beiträge zu Sammelwerken, 52 Aufsätze in international anerkannten referierten Fachzeitschriften sowie 76 Aufsätze in sonstigen Zeitschriften. Des Weiteren wurden 37 Aufsätze in mittel- und osteuropäischen Fachzeitschriften veröffentlicht, von denen 22 ebenfalls referiert wurden. Von den Veröffentlichungen insgesamt wurden 102 Beiträge in den hauseigenen Schriftenreihen publiziert.

Die Anzahl der Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften pro Wissenschaftler (in Vollzeit-äquivalenten) stieg von 0,07 im Jahre 2003 auf 0,51 im Jahre 2006. Eine weitere Steigerung dieser Kennziffern ist beabsichtigt. Die Auswahl der Zeitschriften orientiert sich an international anerkannten Listen wie EconLit, World Agricultural Economics and Rural Sociology Abstracts (WAERSA), SCOPUS, WISO und dem Social Sciences Citation Index (SSCI) sowie dem

Science Citation Index (SCI), der durch das Institute for Scientific Information (ISI) bereitgestellt wird.⁷

Das Publikationskonzept des IAMO hat zum Ziel, neben der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft auch Entscheidungsträger aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie Vertreter der landwirtschaftlichen Praxis und die interessierte Öffentlichkeit zu erreichen. Daher veröffentlichen die Mitarbeiter in international anerkannten und referierten (Double-blind-Rezension) wissenschaftlichen Zeitschriften sowie in nicht-referierten Zeitschriften und Tagungsbänden. Ferner schreiben sie Beiträge für Zeitungen, die für ein breites Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit bestimmt sind.

Neben einem Newsletter veröffentlicht das IAMO vier hauseigene Publikationsreihen:

Die seit 1998 erscheinende IAMO-Schriftenreihe enthält Tagungsbände von IAMO-Konferenzen, Dissertationen sowie weitere Monographien. Die Reihe erscheint seit 2003 im Eigenverlag. Dies ermöglicht parallel eine kostengünstige Veröffentlichung im Internet und die vergleichsweise preisgünstige Abgabe von Exemplaren nach Mittel- und Osteuropa.

In den IAMO-Diskussionspapieren stellen Mitarbeiter und Gastwissenschaftler neue Forschungsergebnisse vor, um diese schnell in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Diskussionen fließen mit in die externen Veröffentlichungen sowie in Vorträge ein. Ein Teil der Diskussionspapiere wurde in Russisch und Polnisch veröffentlicht.

Die Broschüre IAMO 'Jahreszahl' ist für ein breites Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit gedacht. Die Reihe erscheint in Deutsch, Englisch und Russisch. Die deutsche Fassung erscheint jedes Jahr zum Ost-West-Agrarforum im Rahmen der "Grünen Woche" in Berlin.

Die IAMO-Jahresberichte informieren über die laufenden Forschungsprojekte, ihre Zielsetzung, den Arbeitsstand und Ergebnisse, über Publikationen und Vorträge der Mitarbeiter sowie Personal und Haushalt.

Die Serviceleistungen des IAMO beschränken sich auf die Bibliothek des Instituts, die als Präsenzbibliothek auch externen Nutzern zur Verfügung steht. Die Bibliothek ist Mitglied im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV). Die Bestände sind im Online Public Access Catalogue (OPAC) erfasst. Die Zugriffsmöglichkeiten auf Online-Zeitschriften wurden weiter verbessert; nunmehr kann auf die Zeitschriftendatenbank JSTOR (JSTOR: Journal Storage), die Datenbank WAERSA, die Zeitschriftenarchive der Verlage Springer und Elsevier im Rahmen der kostenlosen DFG-Nationallizenzen und das Online-Angebot an Zeitschriften über SwetsWise Online Content und Science Direkt zugegriffen werden.

Das IAMO ist aufgrund der politikrelevanten Forschungsleistungen vielfältig in die wissenschaftliche Politikberatung und Sachverständigentätigkeit eingebunden. Gemäß IAMO zeigen Vertreter aus Politik und Wirtschaft ein reges Interesse an den Arbeitsergebnissen des Instituts. Das BMELV sowie Ministerien und Organisationen aus ganz Europa fragen Institutsveröffentlichungen nach oder bitten das IAMO, zu spezifischen Fragestellungen Daten und Informationen bereitzustellen. Institutsmitarbeiter seien häufig Referenten auf Seminaren nationaler und internationaler Organisationen, z. B. der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), der Europäischen Kommission, der OECD und der Weltbank. Institutswissenschaftler

⁷ Im SSCI und SCI sind derzeit lediglich neun agrarökonomische Fachzeitschriften gelistet. Darüber hinaus gibt es nach Aussage des IAMO eine Reihe von international anerkannten Fachzeitschriften im Fachbereich, die noch keine Aufnahme im ISI-Index gefunden haben, die sich jedoch mit jenen im Index durchaus qualitativ messen können.

wurden ebenso als Sachverständige an "Twinning-Projekten" in Russland und der Ukraine beteiligt, in Gesetzgebungsverfahren in Russland und Kasachstan eingebunden oder in deutschen Bundes- und Landtagsausschüssen angehört.

Auch die Wirtschaft hat laut IAMO Interesse an der Arbeit des Institutes. Dieses beziehe sich überwiegend auf die Rahmenbedingungen für Investitionen im Agrar- und Ernährungssektor, auf die voraussichtliche Entwicklung der Märkte für Agrar- und Ernährungsgüter und Produkte des vorgelagerten Bereiches sowie auf die Privatisierungsverfahren und die Regelung der Eigentumsverhältnisse. So wurden u. a. Studien für die BASF AG und die Sachsenmilch AG erstellt. Im Rahmen des "Ost-West-Agrarforums" auf der "Grünen Woche" in Berlin präsentiert das IAMO seine Ergebnisse dem Fachpublikum und pflegt Kontakte zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Die Informationsvermittlung zur Agrar- und Ernährungswirtschaft erfolgt auch durch Vorträge und Veröffentlichungen in der landwirtschaftlichen Fachpresse. Z. B. wurden in einer Serie von Länderartikeln 2004 die neuen Mitgliedstaaten in sieben landwirtschaftlichen Wochenblättern vorgestellt, die zusammen eine wöchentliche Auflage von ca. 250.000 Exemplaren haben. Ferner werden seit 2003 gemeinsam mit der DLG Vortrags- und Informationsveranstaltungen auf der alle zwei Jahre stattfindenden, weltweit größten Landwirtschaftsmesse "Agritechnica" in Hannover organisiert, die einen großen Kreis von Landwirten und Unternehmern aus dem Agribusiness sowie politische Entscheidungsträger ansprechen.

Ferner dient die Homepage des IAMO als Informationsportal des Institutes. Die nach 2003 erschienenen Bände aus der IAMO-Schriftenreihe, sämtliche Diskussionspapiere des IAMO und der Newsletter können als pdf-Datei kostenfrei heruntergeladen werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, auf eine Sammlung von fachrelevanten Internet-Links zuzugreifen. Zusätzlich werden Pressemitteilungen zu Arbeitsergebnissen herausgegeben.

Im Berichtszeitraum hat das IAMO 33 größere wissenschaftliche Tagungen veranstaltet, davon neun in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. Zu diesen Veranstaltungen werden in der institutseigenen Schriftenreihe Tagungsbände herausgegeben. Eine große, alljährlich mit internationaler Beteiligung stattfindende Veranstaltung ist das IAMO Forum, das sich im Jahre 2007 mit dem Thema "Sustainable rural development: what is the role of the agri-food sector?" beschäftigte.

Weitere bedeutsame Seminare und Workshops sind z. B. Symposien zum Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis über aktuelle agrar- und ernährungspolitische Themen. Seit 2004 wurde mehrfach der EGATE-Workshop⁸ durchgeführt, der Hintergrundwissen und praktische Kenntnisse zur Anwendung moderner ökonomischer Methoden der Effizienzanalyse vermittelt. Ebenfalls seit 2004 werden Learning Workshops zu Methoden und Themen veranstaltet, die am IAMO angewendet werden. Darüber hinaus beteiligt sich das Institut an der seit 2002 stattfindenden Halleschen "Langen Nacht der Wissenschaft" und hat in den letzten Jahren drei Ausstellungen präsentiert.

Daneben beteiligt sich das IAMO an vielen externen Veranstaltungen: Vom IAMO besonders hervorgehoben wird das Ost-West-Agrarforum im Rahmen der "Grünen Woche" in Berlin, in dessen Rahmen das IAMO regelmäßig die Planung und Durchführung des "Agrarpolitischen Symposiums" übernimmt. Weitere auswärtige Veranstaltungen, an deren Planung und Organisation das IAMO beteiligt war, waren der "1st Halle Efficiency and Productivity Analysis Workshop" in Zusammenarbeit mit dem IWH im Juni 2006. Auf der Messe für Lebensmittelmaschi-

⁸ EGATE = Efficiency and Growth in the Agriculture of Transition Economies.

nenhersteller (IGRUMA) 2005 in Leipzig hat das IAMO eine Begleitveranstaltung zum Thema "Märkte für pflanzliche Produkte nach der EU-Erweiterung: Turbulenzen durch die EU-Agrarreform?" durchgeführt. Auf internationalen agrarökonomischen Kongressen wurden nach Darstellung des IAMO mehrfach weithin beachtete Symposien und Computer Sessions von Mitarbeitern des IAMO organisiert, so z. B. auf den Konferenzen der International Association of Agricultural Economists (IAAE) 2003 in Durban, Südafrika, und 2006 in Brisbane, Australien.

Darüber hinaus erhalten IAMO-Wissenschaftler vielfach Einladungen, auf Fachveranstaltungen Vorträge zu halten. Dies sind neben wissenschaftlichen Tagungen vor allem Begleitveranstaltungen zu Tagungen von Wirtschaftsverbänden, Industriemessen etc. sowie Veranstaltungen für landwirtschaftliche Praktiker. Im Berichtszeitraum haben IAMO-Mitarbeiter 94 eingeladene Vorträge gehalten.

Die Direktoren und Mitarbeiter des IAMO bekleiden verschiedene Ämter, so z. B. als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Ukrainischen Agrarkonföderation, als eines der vier deutschen Council Members der IAAE, als Internationale Wahlbeobachterin für die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und EU oder als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Projekts "Foresight Analysis of Rural areas Of Europe" (FARO-EU) im 6. Forschungsrahmenprogramm der EU. Weitere Funktionen sind die Herausgabe der Schriftenreihe Landwirtschaft und Umwelt: Schriften zur Umweltökonomik (Wissenschaftsverlag Vauk, Kiel) oder die Geschäftsführung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e. V. (GEWISOLA).

Fünf Mitarbeiter erhielten im Berichtszeitraum Preise oder Auszeichnungen. So wurde z. B. eine Wissenschaftlerin für ihre Dissertation 2005 mit dem Preis der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues (GEWISOLA) ausgezeichnet. Ein von der DFG gefördertes Projekt eines der Direktoren wurde durch die DFG und den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft als ein im Jahr 2006 besonders förderungswürdiges Projekt in den Agrarwissenschaften ausgezeichnet. Zwei Institutswissenschaftler erhielten 2004 eine Auszeichnung für einen der besten Beiträge auf der 44. Jahrestagung der GEWISOLA in Berlin.

7. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung

Das IAMO nimmt wie folgt zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates Stellung:

Arbeitsschwerpunkte

- a) Die einzelnen Arbeiten sollten stärker aufeinander bezogen, miteinander verzahnt und politikrelevanter angelegt werden. Es sollten querschnittsorientierte Arbeiten durchgeführt und aus den bisherigen Studien Schlussfolgerungen gezogen werden.

Das bestehende Mittelfristkonzept (2002-07) dient neben der schärferen inhaltlichen Ausrichtung auch der Intensivierung der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Auch die länderübergreifende Forschung konnte durch die Konzentration verstärkt werden. In allen vier Forschungsschwerpunkten wird vermehrt querschnittsorientiert und abteilungsübergreifend gearbeitet.

Entsprechend ausgerichtete politikrelevante Arbeiten erfolgten insbesondere im Zusammenhang mit den EU-Erweiterungen und der Analyse der Gemeinsamen Agrarpolitik. Für das Directorate-General Agriculture der EU-Kommission koordinierte das IAMO das "Network of Independent Agricultural Experts in the CEE Candidate Countries" und beteiligte sich an der "Study on Employment in Rural Areas" (SERA). Im Rahmen des Bereichs „Policy support“ im

6. Forschungsrahmenprogramm der EU engagierte sich das IAMO teilweise abteilungsübergreifend in drei Projektkonsortien (IDEMA: "The Impact of Decoupling and Modulation in the Enlarged Union"; MEA-Scope "Micro-economic Instruments for Impact Assessment of Multifunctional Agriculture to Implement the Model of European Agriculture"; SCARLED: "Structural Change in Agricultural and Rural Livelihoods"). Eine Reihe weiterer Aktivitäten erfolgte in Zusammenarbeit mit dem BMELV zur Weiterentwicklung der Agrarverwaltung der Ukraine und Russlands sowie im Rahmen des DFG-Projektes zur Transformation und Beschäftigungssituation landwirtschaftlicher Haushalte in der VR China.

- b) Die Abteilungen des IAMO sollten sich stärker auf ausgewählte Themenbereiche fokussieren. Die gegenwärtige Themenbreite erscheint im Hinblick auf die Institutsressourcen zu groß.

Zur schärferen inhaltlichen Ausrichtung hat das IAMO das wissenschaftliche Mittelfristkonzept (2002 – 2007) entwickelt. Eine Konsequenz war, dass die Anzahl der Forschungsschwerpunkte von sechs auf vier reduziert wurde. Im Jahr 2006 wurde turnusmäßig die inhaltliche Ausrichtung der Forschung im Rahmen des neuen Leitbilds und des aktualisierten Mittelfristkonzepts (2008 – 2015) angepasst.

- c) Die Kooperation zwischen den politik- und marktbezogenen Abteilungen mit der betriebswirtschaftlichen Abteilung ist zu forcieren.

Die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit wurde insbesondere durch die Definition abteilungsübergreifender Forschungsschwerpunkte forciert. In diesem Rahmen arbeiten die politik- und die strukturwandelorientierte Abteilung in gemeinsamen politikorientierten Projekten zusammen, wie in einer Studie für das Land Sachsen zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung oder aktuell im EU-Projekt SCARLED. Darüber hinaus existieren abteilungsübergreifende Forschungsaktivitäten zwischen den Abteilungen „Agrarmärkte“ und „Strukturwandel“, etwa zur Produktivitäts- und Effizienzmessung oder zum Management von Wertschöpfungsketten. Ferner ist auch die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den politik- und marktorientierten Abteilungen ausgebaut worden, z. B. im Bereich der Forschung zu Allokationsentscheidungen von landwirtschaftlichen Kleinstbetrieben oder im Rahmen des 2008 startenden DFG-Projektes zur wirtschaftlichen Entwicklung russischer Agroholdings.

- d) Die beiden politik- und marktbezogenen Abteilungen sind besonders international orientiert, hingegen konzentriert sich die betriebswirtschaftliche Abteilung auf betriebliche Anpassungsprozesse in den Zielländern. Auch wenn ein gleichgewichtiges Verfolgen beider Richtungen in jeder Abteilung für ein Institut dieser Größe nicht umsetzbar ist, wird empfohlen, dass die Abteilungen die jeweilige nicht als Schwerpunkt in Erscheinung tretende Ausrichtung möglichst stärken, dabei jedoch die Fokussierung auf Schwerpunkte nicht unterlaufen.

Eine Ausweitung der länderübergreifenden Ausrichtung erfolgte in der Abteilung „Strukturwandel“ u. a. im Rahmen mehrerer methodisch orientierter Studien zur EU-Erweiterung sowie im Rahmen verschiedener Studien zu Produktivitäts- und Effizienzentwicklungen und Fragen der Abschätzung von Unternehmensrisiken in Regionen der Transformation. In den politik- und marktbezogenen Abteilungen hat sich ebenfalls das theoretisch-methodische Spektrum erweitert, auf dessen Basis länderübergreifend gearbeitet wird.

- e) Die zukünftige Ausrichtung aller drei Abteilungen, bezogen auf den methodisch geprägten und international ausgerichteten Ansatz, sollte geprüft und über eine Vorgabe der Instituts-träger geklärt werden. Es wird empfohlen, den gewählten Ansatz neben der eigenen wissenschaftlichen Arbeit dadurch zu unterstützen, dass im Institut Informationen zu allen For-

schungsinitiativen an anderen Orten zur Agrarwirtschaft in den Ländern Mittel- und Osteuropas vorgehalten und Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Für das IAMO ist es dringend erforderlich, dass alle Abteilungen einen in etwa vergleichbaren Ansatz verfolgen und eine Gesamtdiskussion über den einzuschlagenden Ansatz erfolgt.

Alle drei Abteilungen haben ihre Forschung verstärkt auf die internationale Wissenschaftsgemeinschaft ausgerichtet und dazu insbesondere ihre Methodenkompetenz gestärkt. Dies spiegelt sich in vielfältigen internationalen referierten Publikationen und Konferenzbeiträgen sowie in der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit wider. Diese Strategie wurde sowohl durch den Wissenschaftlichen Beirat als auch den Stiftungsrat mit Verabschiedung des Mittelfristprogramms für die Zeit von 2002 – 2007 sowie 2007 im Rahmen des neuen IAMO-Leitbildes und Mittelfristprogramms 2008 – 2015 bestätigt.

Eine systematische Sammlung, Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen über alle Forschungsinitiativen an anderen Orten zur Agrarwirtschaft in den Ländern Mittel- und Osteuropas erscheint aus Kapazitätsrestriktionen nicht möglich. Allerdings findet im Rahmen von Vernetzung, Transferaktivitäten, Konferenzen und Gastwissenschaftlertausch ein reger Informationsaustausch über Forschungsaktivitäten statt.

- f) Das Institut sollte für seine wissenschaftliche Arbeit verstärkt Feldforschung durchführen, weil zum einen die Sekundärdaten wenig zuverlässig sind und zum anderen dadurch verstärkt institutionelle Probleme bearbeitet werden können.

Am IAMO werden verstärkt empirische Erhebungen durchgeführt. Umfangreiche Befragungen wurden beispielsweise in Kasachstan, der Tschechischen Republik, in Polen, Russland, der Ukraine und China durchgeführt. Im Rahmen der im Jahr 2006 bewilligten Drittmittelprojekte sind in Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowenien, Ungarn, Vietnam und Thailand insgesamt zehn Erhebungen mit einer Stichprobe von je 100 bis 200 ländlichen Haushalten vorgesehen.

- g) Bisher sind systematische Forschungen zur Agrarverfassung sowie zu deren Beziehungen zu der ihr übergeordneten Wirtschaftsverfassung nur ansatzweise erkennbar und sollten wesentlich erweitert werden. Diese Empfehlung sollte für die Wiederbesetzung der Leitung der Abteilung "Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum" beachtet werden. Darüber hinaus sollte die institutionenökonomische Forschung in allen drei Abteilungen des IAMO berücksichtigt werden.

Basierend auf dieser Empfehlung wurde der Forschungsschwerpunkt II „Agrarverfassung in den Mittel- und Osteuropäischen Ländern“ eingerichtet, der laut Kosten-Leistungsrechnung im Jahr 2006 mit mehr als 40 % der Kosten und Leistungen an der Forschung beteiligt war. Darüber hinaus sind in allen Forschungsschwerpunkten und wissenschaftlichen Abteilungen institutionenökonomische Fragestellungen bedeutsam.

- h) Die Aufgabe der Politikberatung sollte verstärkt wahrgenommen werden. Das Institut muss in der Öffentlichkeit der "Empfängerländer" noch deutlicher sichtbar werden. In diesem Sinne sollte auch der Wissenschaftliche Beirat des IAMO konkrete Anregungen geben.

Mit der Entwicklung und Anwendung von (agentenbasierten, Programmierungs-, ökonometrischen) Modellen zur Politikberatung sowie institutionenökonomischen Studien bemüht sich das IAMO, künftige Probleme vorausschauend zu erkennen. Die politisch relevanten wissenschaftlichen Fragestellungen des Institutes führen verstärkt zu Politikberatung und Sachverständigentätigkeit. Ferner ist das Institut seit jüngster Zeit Mitglied in einer Expertengruppe,

die unter Federführung des BMELV sowie des chinesischen Agrarministeriums mit der Etablierung eines deutsch-chinesischen landwirtschaftlichen Demonstrationsbetriebes betraut ist. Außerdem wurde die Internetpräsenz verbessert, so dass wissenschaftliche Ergebnisse u. a. durch die politische Öffentlichkeit zeitnah eingesehen werden können.

- i) Das IAMO muss sich auf die Entwicklungen im Informations- und E-Commerce-Bereich besser vorbereiten. Die Forschungsaktivitäten haben diese voraussehbaren Entwicklungen bisher weitgehend ausgeklammert.

Die Anregung, einen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Informationstechnologie und elektronischer Märkte einzurichten, wurde aufgrund der begrenzten Größe des IAMO und der Heterogenität der Untersuchungsregionen sowie ihrer jeweiligen Probleme nicht aufgegriffen. Unabhängig davon wird jedoch in Untersuchungen zu Betrieben die Anwendung von Informationstechnik und E-Commerce berücksichtigt.

Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse („Agrarpolitik“)

- j) Die Abteilung sollte einen Beitrag zum besseren Verständnis von Transformationsprozessen leisten, um den Transformationsländern konkrete Hilfestellungen bieten zu können. Im Bereich der systematischen Transformationsforschung unterscheidet sich das IAMO noch zu wenig von einem herkömmlichen Institut für Agrarökonomie. Hier sollte der Wissenschaftliche Beirat stärker in die Pflicht genommen werden.

Im Sinne der Abteilungsbezeichnung und der dazugehörigen Professur "Politik und Institutionen im Agrarbereich" umfasst das Themenspektrum der Abteilung die systematische und länderübergreifende Analyse der Faktormärkte, der Rahmenbedingungen (privater, öffentlicher Sektor mit den jeweiligen institutionellen Koordinationsmechanismen) sowie insbesondere die explizite Politikanalyse im Agrarsektor der Transformations- und Posttransformationsländer. Dafür stehen der Abteilung mehrere promovierte Wissenschaftler, teilweise entfristet, zur Verfügung. Konkret bedeutet dies die theoretisch fundierte und empirisch gestützte Untersuchung der Rahmenbedingungen ländlicher Entwicklung in Transformationsländern, wobei institutionenökonomische Analysen von ländlichen Faktormärkten und kollektivem Handeln in lokalen Gemeinschaften und sozialen Netzwerken und die quantitative (ökonometrische) Abschätzung der Wirkungen von landwirtschaftlichen Struktur- und Einkommenspolitiken im Zentrum der Untersuchungen stehen. Diese inhaltliche Schwerpunktsetzung erlaubt eine zeitgemäße, spezifische Transformationsforschung. Sie unterscheidet sich u. a. deshalb von herkömmlichen Instituten für Agrarökonomie, weil in der Regel eine systematische, über Regionen hinweg koordinierte Erhebung und statistische Auswertung von Primärdaten aus Transformationsländern erfolgt.

Des Weiteren arbeitet die Abteilung verstärkt in internationalen Netzwerken mit Partnern aus den Untersuchungsländern, um die Ergebnisse unmittelbar den Partnern zugänglich zu machen. Seit dem Jahr 2007 ist das IAMO Partner im "AgriPolicy" Netzwerk mit 16 andern Partnern (7. EU-Forschungsrahmenprogramm), dessen Ziel es neben der gezielten Netzwerkbildung ist, systematische wissenschaftsbasierte Politikberatung in Verbindung mit der Stärkung der analytischen Kapazität der Partner anzubieten.

- k) Die Abteilung sollte prüfen, inwieweit die gegenwärtige Dominanz quantitativer Modelle zugunsten einer verstärkten Institutionenforschung reduziert werden sollte.

In der Vergangenheit lag die Kernkompetenz der Abteilung „Agrarpolitik“ in den Bereichen der Analyse von Angebots-, Nachfrage- und Handelseffekten (Forschungsschwerpunkt I). Es wurden insbesondere partielle Gleichgewichtsmodelle weiterentwickelt und für die Simulation der Beitritts effekte von verschiedenen EU-Beitrittskandidaten herangezogen. Im Einklang mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrates hat sich die Kernkompetenz zwischenzeitlich in den Forschungsschwerpunkt II und den Forschungsschwerpunkt III verlagert. Dabei werden Politikmaßnahmen und Institutionen analysiert, die in der ländlichen Entwicklung eine besondere Rolle spielen. Beispielsweise werden die Rahmenbedingungen der Bereitstellung lokaler öffentlicher Güter untersucht, aber auch ländliche Finanzmärkte sowie Sozialkapital, insbesondere Formen der Kooperation und Netzwerke. Im Rahmen einer Habilitationsschrift wurde ein innovativer Ansatz zur quantitativen Analyse von Institutionen auf landwirtschaftlichen Faktormärkten mit Hilfe von mikroökonomischen Methoden entwickelt.

Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel („Agrarmärkte“)

- l) Angesichts der thematischen Breite ist jedoch nicht klar, in welche Richtung das Profil in diesem Arbeitsbereich künftig entwickelt werden soll.

Seit der letzten Evaluierung wurde das Profil der Abteilung geschärft. Im Kern beschäftigt sich die Abteilung nunmehr mit Fragen der Funktionsfähigkeit der Agrar- und Ernährungsmärkte in Transformationsökonomien sowie mit dem wirtschaftlichen Entscheidungsverhalten von Marktakteuren. Dabei stehen, entsprechend den Kompetenzen der Abteilung, drei Bereiche im Vordergrund. Einerseits werden Analysen zu Wettbewerbs- und Marktintegrationsprozessen im Agribusiness durchgeführt (Forschungsschwerpunkt IV). Andererseits wird sich mit dem Allokationsverhalten landwirtschaftlicher Haushalte beschäftigt, insbesondere hinsichtlich deren Einbindung in die Produkt- und Faktormärkte (Forschungsschwerpunkt III). Letztlich werden Analysen zur Produktivitäts- und Effizienzentwicklung der Unternehmen des Agribusiness durchgeführt (Forschungsschwerpunkt II). Bei allen Arbeiten führt die Abteilung theoriegestützte empirisch orientierte Analysen durch, die auf modernen Methoden und aktuellen primär- und sekundärstatistischen Informationen basieren.

- m) Es ist nicht ersichtlich, worin die Agrarmärkte Abgrenzungen und spezielle Profile in den Arbeitskreisen „Entwicklung der Märkte im Agrar- und Ernährungssektor“ und „Neuorientierung der Agrar- und Ernährungspolitik“ bestehen.

Entsprechend der genannten Fokussierung des Forschungsprofils wurden diese beiden Arbeitskreise angepasst: Arbeiten, die in diesen Bereichen durchgeführt werden, sind nunmehr primär den oben genannten Wettbewerbsanalysen im Forschungsschwerpunkt IV zuzuordnen.

- n) Die Abteilung könnte von der geforderten verstärkten Kooperation mit anderen Instituten gerade auch in Deutschland profitieren. Um den Stellenwert der Arbeitsrichtung in der deutschen Transformationsforschung weiter zu schärfen und komparative Vorteile und Profile institutsübergreifend zu nutzen, muss sich diese Abteilung verstärkt entsprechenden Kooperationen öffnen.

Seit der letzten Evaluierung haben sich vielfältige Kooperationen mit anderen deutschen Universitäten ergeben. Diese betreffen insbesondere die Universitäten in Bonn, Göttingen, Halle und Kiel. Deutlich werden diese Kooperationen unter anderem in gemeinsamen Veröffentlichungen und Projektanträgen (EU, DFG). Zudem haben sich vielfältige Kooperationen im inter-

nationalen Bereich ergeben, wie z. B. mit der Stanford University, der Ohio State University und dem Center for Chinese Agricultural Policy (CCAP).

Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum („Strukturwandel“)

- o) Bei der Wiederbesetzung der Stelle des Leiters der Abteilung ist darauf zu achten, dass keine Methodenduplizierung erfolgt. Zudem sollte darauf Wert gelegt werden, dass der neue Leiter zu einer engeren Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen bereit und fähig ist. Eine Anhebung der Stelle auf C4 ist unbedingt anzustreben.

Für die Wiederbesetzung der Stelle erfolgte eine Anhebung auf eine C4-Professur. Der jetzige Stelleninhaber verfolgt einen international ausgerichteten und methodisch geprägten Ansatz, einschließlich Methodenkompetenzen in den Bereichen agentenbasierter Modellierung, Effizienz- und Produktivitätsmessung, woraus sich ohne Methodenduplizierung Anknüpfungspunkte für eine engere abteilungsübergreifende Zusammenarbeit ergaben.

Organisation und Ausstattung

- p) Das IAMO muss sich mit einer gewissen Überorganisation der Arbeit auseinander setzen.

Die Organisation und die interne, abteilungsübergreifende Vernetzung der Forschung wurden so ausgerichtet, dass das Problem einer Überorganisation nicht auftritt. Dazu trägt auch das wissenschaftliche Mittelfristkonzept bei, an dem sich die Forschung im Institut orientiert.

- q) Die Organisation des IAMO in drei Forschungsabteilungen hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit zwischen den drei Abteilungen hat sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert, ist allerdings noch ausbaufähig.

Die interne Vernetzung und Koordination der Forschungsaktivitäten erfolgt auf der organisatorisch-strategischen Ebene und der operationalen Ebene. Die organisatorisch-strategische Ebene reflektiert die Matrixstruktur des IAMO. Die Untersuchung bestimmter Fragestellungen erfolgt auf operationaler Ebene in den Forschungsschwerpunkten mit unterschiedlichen inhaltlichen Aspekten bzw. anhand unterschiedlicher Methoden. Dadurch werden die Forschungsarbeiten vernetzt und eine systematische Kooperation in den Projekten begünstigt.

- r) Die Satzung des Instituts sollte im Hinblick auf die Verankerung der drei Themenfelder, die in den drei Abteilungen bearbeitet werden, überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Der Empfehlung, im Rahmen einer Satzungsänderung dort explizit sozioökonomische Aspekte ländlicher Räume und alternative Landnutzungsmöglichkeiten in den Arbeitsgebieten festzuschreiben, wurde nicht gefolgt. Eine Satzungsänderung wurde in diesem Zusammenhang für nicht notwendig erachtet, da sich die genannten Schwerpunkte inhaltlich in den in der Satzung bereits verankerten Abteilungsbezeichnungen wiederfinden. Jedoch sind beide Bereiche sowohl im Langfrist- als auch im Mittelfristkonzept des Institutes verankert.

- s) Bezüglich der in der Satzung des IAMO verankerten Aufgabe der Fort- und Weiterbildung muss das Institut deutlicher machen, worauf es sich konzentrieren will. Hier sollten klare Entscheidungen im Sinne eines höheren Stellenwertes der Weiterbildung, ihrer Inhalte sowie organisatorischen Verankerung getroffen werden.

U. a. folgende Vorhaben werden vom IAMO aufgeführt: Das IAMO ist am bundesländerübergreifenden Promotionskolleg „Agrarökonomik“ beteiligt, das als Erstes dieser Art in Deutsch-

schaftlern bildet ein wesentliches Merkmal der Arbeitsweise des Institutes, insbesondere auch in der empirischen Arbeit in den Untersuchungsregionen.

w) *Da eine wesentliche Aufgabe des Instituts die Politikberatung ist, sollten auch Politikwissenschaftler in den Mitarbeiterstab aufgenommen werden.*

Das IAMO hat seine Politikberatung insbesondere über eine Erhöhung der Politikrelevanz seiner Forschung und Vernetzung mit anderen Einrichtungen ausgebaut. Aufgrund der begrenzten Stellenausstattung bei gleichzeitiger Wahrung kritischer Massen im Bereich der Hauptarbeitsgebiete erscheint es aus Sicht des Institutes nicht geboten, besondere politologische Kompetenzen vorzuhalten. Derzeit ist jedoch eine Politikwissenschaftlerin (als Doktorandin) in der Abteilung „Agrarpolitik“ beschäftigt. Des Weiteren gibt es mehrere wissenschaftliche Mitarbeiter, die einen starken institutionenökonomischen Hintergrund haben, was in den Bereich der politischen Ökonomie fällt. Da die Beschäftigung mit ländlicher Entwicklung und der daraus abgeleiteten Politikberatung auch eine starke räumliche Dimension hat, verstärken seit kürzerem auch Wissenschaftler mit wirtschaftsgeographischem Hintergrund die Expertise des IAMO.

x) *Der Anteil an eingeworbenen Drittmitteln ist noch zu gering und sollte weiter angehoben werden.*

Der Drittmittelinwerbung wurde eine höhere Priorität eingeräumt. Nachdem es bereits bis 2003 gelungen war, die Summe der Drittmittelinwerbungen deutlich zu erhöhen (1998-2000: 213 Tsd. Euro, 2001-2003: 1.047 Tsd. Euro), konnten im Zeitraum 2004-2006 weitere 2.768 Tsd. Euro eingeworben werden. Im Jahre 2006 wurden 488 Tsd. Euro von der DFG eingeworben.

Kooperation und Nachwuchsförderung

y) *Die Zusammenarbeit zwischen dem IAMO und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg muss ausgebaut werden. Das Engagement des Instituts zur Aufnahme entsprechender Kooperationen mit den zuständigen Gremien der Universität ist beachtlich, von Seiten der Universität gibt es aber noch zu wenig Entgegenkommen und Unterstützung.*

Die Kooperation mit der MLU wurde verstärkt. Indikatoren hierfür sind die mit den agrarökonomischen Kollegen der MLU durchgeführten Sommerschulen, gemeinsame Veröffentlichungen und Projekte sowie die Mitwirkung von IAMO-Mitarbeitern in der Lehre. Des Weiteren hat die MLU die Berufung eines Mitarbeiters der Abteilung „Agrarmärkte“ zum außerplanmäßigen Professor und eines früheren Mitarbeiters der Abteilung „Agrarpolitik“ zum Honorarprofessor unterstützt.

z) *Die Kooperationen mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland sind weiter auszubauen, um insbesondere komplementäre Felder zur eigenen Arbeit zu erschließen.*

Um weitere komplementäre Felder für die Forschung zu erschließen, wird sowohl die bilaterale Kooperation als auch die Zusammenarbeit in Netzwerken ausgedehnt, z. B. durch eine intensive Beteiligung am 6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und an einrichtungsübergreifenden DFG-Projekten und einer Forschergruppe, die von der HU Berlin geleitet wird.

aa) *Die Beteiligung der Mitarbeiter des IAMO an der Lehrtätigkeit sollte weiter ausgebaut werden. Das Institut könnte etwa einen Sommerkurs zur Agrarökonomie anbieten. Dabei sollten verstärkt Gastdozenten in die Lehre einbezogen werden.*

Das IAMO hat seine Lehrtätigkeit an Universitäten, auch im mittel- und osteuropäischen Raum, ausgedehnt. In Zusammenarbeit mit der MLU werden Sommerschulen zur "Landwirtschaft im Transformationsprozess" in der Ukraine, Belarus und Moldau durchgeführt. Diese vom DAAD geförderten Weiterqualifizierungsangebote richten sich an Agrar- und Wirtschaftswissenschaftler in den mittel- und osteuropäischen Ländern. Darüber hinaus trägt das IAMO zu Organisation und Lehrangebot des Promotionskollegs „Agrarökonomik“ bei, in dem vier deutsche Universitäten, die FAL sowie das IAMO kooperieren.

Arbeitsergebnisse

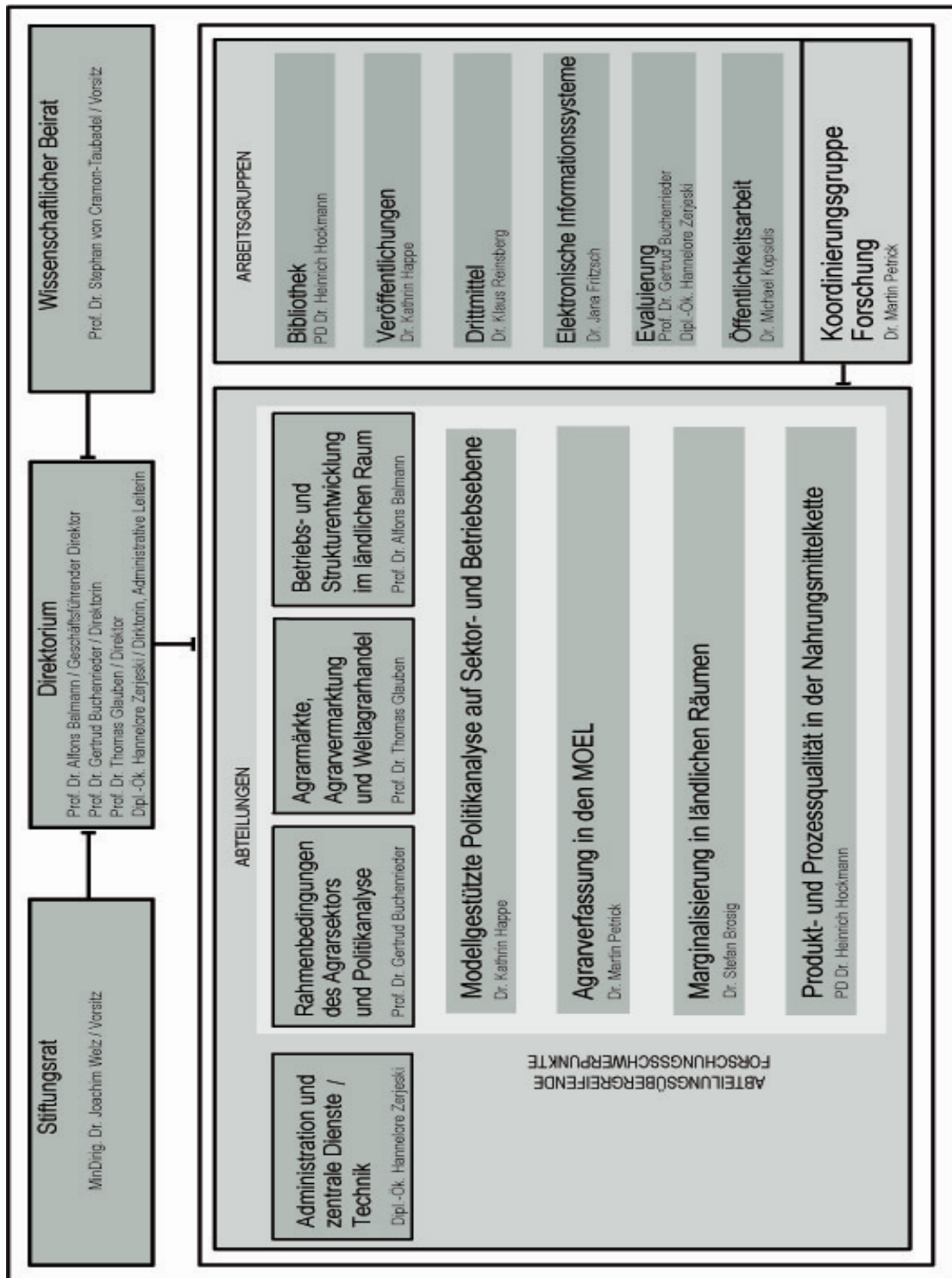
bb) Eine Verbesserung der Publikationsleistungen ist dringend erforderlich. Es wird nur wenig in referierten Zeitschriften veröffentlicht. Eine zu einseitige Konzentration auf die Veröffentlichung in wissenschaftlich anerkannten Zeitschriften verfehlt aber unter Umständen die Zielgruppen in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Es ist daher nicht angemessen, bei der Beurteilung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit des IAMO in erster Linie oder gar ausschließlich die Zahl der Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften heranzuziehen.

In der IAMO-Schriftenreihe ("Studies on the Agricultural and Food Sector in Central and Eastern Europe") werden Forschungsergebnisse, u. a. Studien und Dissertationen, der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vermittelt. Daneben wird in anerkannten Zeitschriften in den Ländern Mittel- und Osteuropas publiziert. Die Anzahl der Publikationen in diesen Zeitschriften konnte in den vergangenen Jahren deutlich gesteigert werden. Parallel dazu wurde die Anzahl der in international anerkannten bzw. in referierten westlichen Zeitschriften veröffentlichten Beiträge deutlich erhöht (1998-2000: 10, 2001-2003: 16, 2004-2006: 52).

cc) Im Bereich der Internetpräsentation liegen für das IAMO noch erhebliche Entwicklungspotentiale, die das Institut stärker ausschöpfen sollte. Die entsprechende Infrastruktur ist deshalb in dieser Richtung fortzuentwickeln.

Die Homepage wurde grundlegend überarbeitet. Es wurde ein Zugang zu mehr Veröffentlichungen des IAMO im Volltextformat ermöglicht sowie die Aktualisierung sichergestellt. Über einen Link "IAMO-Informationsportal" wird externen Interessierten der Zugang zu wichtigen Daten über Mittel- und Osteuropa erleichtert.

Anhang 1: Organigramm



Anhang 2**Einnahmen und Ausgaben**

(in 1.000 €)

| | 2006 | 2005 | 2004 |
|---|----------------|----------------|----------------|
| I. Einnahmen | 4.046,8 | 3.523,6 | 3.383,3 |
| 1.1 Zuwendungen (institutionelle Förderung) | 2.918,4 | 2.829,0 | 2.687,0 |
| - Land/Länder ¹ | 1.459,2 | 1.414,5 | 1.343,5 |
| - Bund ¹ | 1.459,2 | 1.414,5 | 1.343,5 |
| - übrige institutionelle Förderung ² | | | |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>72,1 %</i> | <i>80,3 %</i> | <i>79,4 %</i> |
| 1.2 Forschungsförderung (Drittmittel)³ | 818,7 | 355,0 | 476,5 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>20,2 %</i> | <i>10,1 %</i> | <i>14,1 %</i> |
| 1.3 Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | | | |
| 1.4 Sonstige Einnahmen | 118,8 | 110,6 | 114,7 |
| <i>Anteil an Gesamteinnahmen</i> | <i>2,9 %</i> | <i>3,1 %</i> | <i>3,4 %</i> |
| 1.5 Entnahme aus Rücklagen u. ä.⁴ | 190,9 | 229,0 | 105,1 |
| II. Ausgaben | 4.046,8 | 3.523,6 | 3.383,3 |
| 2.1 Personal | 2.500,9 | 2.331,4 | 2.180,9 |
| 2.2 Sachmittel | 1.001,9 | 917,3 | 854,4 |
| 2.3 Investitionen (ohne Bauinvestitionen) | 79,0 | 81,5 | 104,2 |
| 2.4 Bauinvestitionen ⁵ | | | |
| 2.5 Ggf. Sonderpositionen | 4,8 | 2,6 | 14,8 |
| 2.6 Zuführung zu Rücklagen u. ä. ⁴ | 460,2 | 190,8 | 229,0 |
| 2.7 <i>Nachrichtlich: DFG-Abgabe⁶</i> | <i>80,3</i> | <i>78,6</i> | <i>74,3</i> |

¹ Zuwendung bzw. Anteile entsprechend BLK-Beschluss² Sonderfinanzierungen, Zuwendungen aus EU-Fonds etc.³ Tatsächliche Finanzierung des jeweiligen Jahres, ohne durchlaufende Posten⁴ Übertragene Ausgabereste aus nicht-institutionellen Mitteln⁵ Bauinvestitionen, mehrjährige Bauerhaltungsmaßnahmen⁶ DFG-Abgabe wird direkt vom Sitzland überwiesen.

Anhang 3

Drittmittel nach Organisationseinheiten¹
(Einnahmen in 1.000 €)

| | 2006 | 2005 | 2004 |
|--|--------------|--------------|--------------|
| I. Insgesamt | 818,7 | 355,0 | 476,5 |
| - DFG | 136,9 | 53,2 | 23,7 |
| - Bund | 40,8 | 8,8 | 15,0 |
| - Land/Länder | 0,0 | 1,0 | 71,2 |
| - EU-Projektmittel | 537,2 | 250,9 | 279,6 |
| - Stiftungen, übrige Forschungsförderung | 103,8 | 41,1 | 87,0 |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| II. Nach Organisationseinheiten | | | |
| Abteilung "Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse" | 494,2 | 60,4 | 88,3 |
| - DFG | 92,9 | 18,3 | 21,9 |
| - Bund | 25,0 | 0,0 | 10,2 |
| - Land/Länder | 0,0 | 1,0 | 50,6 |
| - EU-Projektmittel | 366,3 | 40,3 | 0,0 |
| - Stiftungen, übrige Forschungsförderung | 10,0 | 0,8 | 5,6 |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Abteilung "Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel" | 38,6 | 86,9 | 29,7 |
| - DFG | 20,3 | 24,2 | 0,0 |
| - Bund | 0,0 | 8,8 | 4,8 |
| - Land/Länder | 0,0 | 0,0 | 20,6 |
| - EU-Projektmittel | 12,7 | 50,8 | 0,0 |
| - Stiftungen, übrige Forschungsförderung | 5,6 | 3,1 | 4,3 |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Abteilung "Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum" | 285,9 | 207,7 | 358,5 |
| - DFG | 23,7 | 10,7 | 1,8 |
| - Bund | 15,8 | 0,0 | 0,0 |
| - Land/Länder | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| - EU-Projektmittel | 158,2 | 159,8 | 279,6 |
| - Stiftungen, übrige Forschungsförderung | 88,2 | 37,2 | 77,1 |
| - Serviceleistungen, Aufträge, Lizenzen, Publikationen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |

¹ Tatsächliche Einnahmen im jeweiligen Jahr nach Finanzierungsquellen, ohne durchlaufende Posten usw.

Anhang 4

**Beschäftigungspositionen nach Mittelherkunft
sowie Besoldungs-/Vergütungsgruppen**

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum Stichtag 31.12.2006 -

| | Anzahl insgesamt | davon finanziert aus | |
|---|------------------|--------------------------|--------------|
| | | institutionellen Mitteln | Drittmitteln |
| Insgesamt | 58,47 | 49,97 | 8,50 |
| 1. Wissenschaftliches und leitendes Personal | 20,00 | 17,75 | 2,25 |
| - S (B4 und höher) | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| - S (B2, B3) | 3,00 | 3,00 | 0,00 |
| - I, A 16 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| - Ia, A 15 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| - Ib, A 14 | 14,00 | 12,50 | 1,50 |
| - IIa, A 13 | 3,00 | 2,25 | 0,75 |
| 2. Doktoranden¹ | 18,75 | 12,50 | 6,25 |
| davon Stipendiaten | 9,0 | 7,0 | 2,0 |
| 3. Übriges Personal | 19,72 | 19,72 | 0,00 |
| - III, IV, A 12, A 11, A 10 | 3,50 | 3,50 | 0,00 |
| - V, A 9, A 8 | 8,00 | 8,00 | 0,00 |
| - VI, A7 | 2,00 | 2,00 | 0,00 |
| - VII, VIII, A 6, A 5 | 2,00 | 2,00 | 0,00 |
| - Lohngruppen, sonstiges Personal | 2,22 | 2,22 | 0,00 |
| - Auszubildende | 2,00 | 2,00 | 0,00 |

¹ Zum Stichtag promovierten 12 Mitarbeiter auf BAT-Stellen, jedoch nicht mit Doktorandenverträgen.

Anhang 5

Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Vollzeitäquivalenten zum Stichtag 31.12.2006 -

| | Insgesamt | Wiss. und leitendes Personal ¹ | Doktoranden ² | Übriges Personal, Auszubildende |
|---|--------------|---|--------------------------|---------------------------------|
| Einrichtung insgesamt | 58,47 | 20,00 | 18,75 (9,00) | 19,72 |
| Administration und zentrale Dienste/Technik | 17,72 | 1,00 | | 16,72 |
| Abteilung "Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse" | 11,00 | 7,00 | 3,00 (2,00) | 1,00 |
| Abteilung "Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrарhandel" | 12,50 | 6,75 | 4,75 (2,00) | 1,00 |
| Abteilung "Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum" | 17,25 | 5,25 | 11,00 (5,00) | 1,00 |

¹ BAT IIa und höher

² Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Stipendiaten unter den Doktoranden an.

Anhang 6

Beschäftigungsverhältnisse

- Ist-Bestand (Grundfinanzierung und Drittmittel) in Personen zum Stichtag 31.12.2006 -

| | Anzahl insgesamt | finanziert aus Drittmitteln | | befristet angestellt | | Frauen | | befristet angestellte Frauen | |
|--|------------------|-----------------------------|-------------|----------------------|--------------|-----------|-------------|------------------------------|----------------|
| | | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % | Anzahl | % ¹ |
| I. Insgesamt | 68 | 12 | 17,6 | 43 | 63,2 | 35 | 51,5 | 21 | 60,0 |
| 1. Wiss. und leitendes Personal | 22 | 3 | 13,6 | 12 | 54,5 | 9 | 40,9 | 7 | 77,8 |
| - S (B4 und höher) | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| - S (B2, B3) | 3 | 0 | 0,0 | 1 | 33,3 | 1 | 33,3 | 1 | 100,0 |
| - I, A 16 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| - Ia, A 15 | 0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 | 0 | 0,0 |
| - Ib, A 14 | 13 | 2 | 15,4 | 5 | 38,5 | 4 | 30,8 | 2 | 50,0 |
| - IIa, A 13 | 6 | 1 | 16,7 | 6 | 100,0 | 4 | 66,7 | 4 | 100,0 |
| 2. Doktoranden | 24 | 9 | 37,5 | 24 | 100,0 | 10 | 41,7 | 10 | 100,0 |
| davon Stipendiaten | 9 | 2 | 22,2 | 9 | 100,0 | 4 | 44,4 | 4 | 100,0 |
| 3. Übriges Personal | 22 | | | 7 | 31,8 | 16 | 72,7 | 4 | 25,0 |
| - III, IV, A 12, A 11, A 10 | 5 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - V, A 9, A 8 | 5 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - VI, A7 | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - VII, VIII, A 6, A 5 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - Lohngruppen, sonstiges Personal | 3 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| - Auszubildende | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - |

¹ Bezogen auf Anzahl der Frauen in der jeweiligen Kategorie

Anhang 7**Veröffentlichungen**- Anzahl insgesamt und nach Organisationseinheiten¹ -

| | 2006 | 2005 | 2004 |
|--|-------------|-------------|-------------|
| I. Insgesamt | 129 | 126 | 146 |
| - Monographien (Autorenschaft) | 5 | 1 | 8 |
| - Monographien (Herausgeberschaft) | 4 | 4 | 4 |
| - Beiträge zu Sammelwerken | 28 | 25 | 46 |
| - Aufsätze in referierten Zeitschriften | 23 | 30 | 21 |
| - Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 35 | 24 | 32 |
| - <i>Working Papers</i> | 18 | 22 | 35 |
| - Elektronische Veröffentlichungen ² | 16 | 20 | 0 |
| II. Nach Organisationseinheiten | | | |
| Abteilung "Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse" | 39 | 30 | 60 |
| - Monographien (Autorenschaft) | 2 | 0 | 4 |
| - Monographien (Herausgeberschaft) | 2 | 1 | 2 |
| - Beiträge zu Sammelwerken | 10 | 10 | 16 |
| - Aufsätze in referierten Zeitschriften | 6 | 4 | 7 |
| - Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 4 | 5 | 17 |
| - <i>Working Papers</i> | 11 | 5 | 14 |
| - Elektronische Veröffentlichungen | 4 | 5 | 0 |
| Abteilung "Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel" | 41 | 38 | 26 |
| - Monographien (Autorenschaft) | 1 | 0 | 0 |
| - Monographien (Herausgeberschaft) | 0 | 2 | 0 |
| - Beiträge zu Sammelwerken | 11 | 9 | 7 |
| - Aufsätze in referierten Zeitschriften | 5 | 7 | 4 |
| - Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 13 | 11 | 9 |
| - <i>Working Papers</i> | 2 | 5 | 6 |
| - Elektronische Veröffentlichungen | 9 | 4 | 0 |
| Abteilung "Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum" | 49 | 58 | 60 |
| - Monographien (Autorenschaft) | 2 | 1 | 4 |
| - Monographien (Herausgeberschaft) | 2 | 1 | 2 |
| - Beiträge zu Sammelwerken | 7 | 6 | 23 |
| - Aufsätze in referierten Zeitschriften | 12 | 19 | 10 |
| - Aufsätze in übrigen Zeitschriften | 18 | 8 | 6 |
| - <i>Working Papers</i> | 5 | 12 | 15 |
| - Elektronische Veröffentlichungen | 3 | 11 | 0 |

¹ Jede Veröffentlichung wurde nur einmal gezählt.² Nur elektronische Veröffentlichungen, die nicht auch in anderer Form publiziert wurden

Anhang 8

Liste der vom IAMO eingereichten Unterlagen

- Bericht des IAMO (basierend auf dem Fragenkatalog für die Evaluierung von Forschungs- und Serviceeinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft)
- Zur Struktur des Instituts (Organigramm, Leiter der Abteilungen, Ansprechpartner der Forschungsschwerpunkte, Telefonverzeichnis)
- Satzung und Geschäftsordnung des IAMO
- Forschungskonzeption und Mittelfristkonzept
- Jahresbericht 2005/2006
- Protokolle der Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats der Jahre 2004 bis 2006
- Audit des Wissenschaftlichen Beirates von 2005 und 2006
- Besetzung des Wissenschaftlichen Beirates und des Stiftungsrates
- Schlussfolgerungen aus den Evaluierungsberichten
- Übersicht zu Einnahmen und Ausgaben, inklusive Drittmittel 2004 bis 2006 (Tabelle 3.1)
- Übersicht zu Drittmiteleinahmen differenziert nach Organisationseinheiten (Tabelle 3.2)
- Übersicht über laufende, in den letzten drei Jahren abgeschlossene und bewilligte Drittmittelprojekte
- Programmbudget 2006 und 2007, Wirtschaftsplan 2005/2006
- IT-Konzept
- Beschäftigungspositionen nach Mittelherkunft sowie Besoldungs-/Vergütungsgruppen (Tabelle 4.1)
- Beschäftigungspositionen nach Organisationseinheiten (Tabelle 4.2)
- Beschäftigungsverhältnisse: Übersicht zu Drittmittelfinanzierung, Befristung, Frauen (Tabelle 4.3)
- Wissenschaftliches und leitendes Personal: Übersicht zu Altersgruppen und zur Beschäftigungsdauer in der Einrichtung (Tabelle 4.4)
- Liste der erhaltenen Rufe der Jahre 2002 bis 2006
- Kooperationsvereinbarungen und Absichtserklärungen für eine wissenschaftliche Zusammenarbeit
- Übersicht der Gastaufenthalte an der Einrichtung (Tabelle 5.1)
- Übersicht der Gastaufenthalte von Institutsangehörigen an anderen Einrichtungen (Tabelle 5.2)
- Liste der Lehrveranstaltungen
- Nachwuchsförderung
 - Am IAMO angefertigte Dissertationen

- Von IAMO-Mitarbeitern betreute oder begutachtete Dissertationen und Habilitationen
- Am IAMO betreute Praktikanten
- Von IAMO-Mitarbeitern betreute Berufsausbildung
- Veranstaltungen im Rahmen des Doktorandenseminars
- Kooperationsprojekte
- Gastwissenschaftlerbefragung: Fragebogen und Auswertung
- Quantitative Übersicht zu Publikationen der letzten drei Jahre (Tabelle 6.1)
- Liste der Publikationen der letzten drei Jahre
- Angabe der zehn wichtigsten Publikationen der Einrichtung der letzten drei Jahre
- Angaben zu ISI-Impaktfaktoren der Zeitschriften
- Veranstaltungen und extern gehaltene Vorträge
 - Größere nationale und internationale wissenschaftliche Veranstaltungen des IAMO
 - Extern gehaltene Vorträge auf Kosten des Veranstalters
 - Veranstaltungen im Rahmen der ‚Agrarökonomischen Kaffeerunde‘ des IAMO
 - Veranstaltungen im Rahmen des Agrarökonomischen Kolloquiums der MLU und des IAMO
- Stellenverteilung nach Forschungsschwerpunkten
- IAMO-Stipendiaten von 2004 bis 2006
- Gastwissenschaftlerkonzeption des IAMO
- Zukünftiges Mittelfristkonzept (2008-2015)



Anlage B: Bewertungsbericht

Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) Halle/Saale

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| Abkürzungsverzeichnis | B-2 |
| 1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung | B-3 |
| 2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte | B-4 |
| 3. Struktur und Organisation | B-9 |
| 4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal | B-10 |
| 5. Nachwuchsförderung und Kooperation | B-10 |
| 6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz | B-12 |
| 7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates | B-13 |
| 8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe | B-13 |

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe; beteiligte Kooperationspartner

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------|---|
| BLK | Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (ab dem 01.01.2008: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz, GWK) |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Forschung |
| DFG | Deutsche Forschungsgemeinschaft |
| EU | Europäische Union |
| FSP | Forschungsschwerpunkt |
| GTZ | Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH |
| GWK | Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (bis 31.12.2007: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, BLK) |
| HU Berlin | Humboldt-Universität zu Berlin |
| IAMO | Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa |
| MLU | Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg |
| MOE | Mittel- und Osteuropa |
| MOEL | Mittel- und osteuropäische Länder |
| WR | Wissenschaftsrat |

1. Zusammenfassende Bewertung und Bedeutung der Einrichtung

Unter dem Leitmotiv „Nachhaltige Prosperität im ländlichen Raum“ führt das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zur Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie zur ländlichen Entwicklung in Transformationsländern in Mittel- und Osteuropa (MOE) durch. Neben dieser Kernaufgabe erbringt das Institut bedeutsame Transferleistungen als Forum für den wissenschaftlichen Austausch, im Rahmen der Weiterbildung von Wissenschaftlern¹ und Entscheidungsträgern aus den Zielländern der Forschung sowie in Form der Beratung von Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Das IAMO erfüllt seinen Institutsauftrag in sehr guter Weise. Die wissenschaftliche Qualität der Forschung wird in Einzelfällen als exzellent, überwiegend als sehr gut und ansonsten als gut beurteilt. Als exzellente Forschungsleistung werden die agentenbasierten Modellierungsansätze herausgestellt.

Das IAMO hat sich seit der letzten Evaluierung ausgesprochen positiv entwickelt. Die Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) wurden dabei weitestgehend berücksichtigt. Insbesondere wurden die Anzahl der Publikationen in internationalen referierten Zeitschriften sowie die Einwerbung von begutachteten Forschungsdrittmitteln deutlich erhöht und eine stringendere Fokussierung auf Forschungsfelder vorgenommen. Das IAMO ist in der nationalen und internationalen agrarökonomischen Forschungslandschaft hoch anerkannt und auf die zukünftigen Herausforderungen in der Analyse und Beratung des agrarwirtschaftlichen Transformationsprozesses in den MOE-Ländern gut vorbereitet. Es ist sowohl mit Partnern in den Zielländern als auch mit nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen sehr gut vernetzt.

Dem IAMO kommt eine strukturbildende Funktion in der nationalen Agrarforschung zu. Der WR hat in seinem Gutachten zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland (2006) dem Standort Halle eine Führungsrolle in den Agrarwissenschaften zugewiesen und die Zusammenarbeit zwischen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und dem IAMO empfohlen. Diese Kooperation ist aus nicht vom IAMO zu vertretenen Gründen im Bereich der Forschung bislang nur schwach entwickelt und deutlich verbesserungsfähig.

Die Institutsleitung nimmt ihre Aufgaben sehr engagiert wahr und setzt ambitionierte Ziele. Der effektive und kooperative Führungsstil und die hohe Motivation der Mitarbeiter bilden eine wesentliche Grundlage für die hohe wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des IAMO.

Die Nachwuchsförderung ist vorbildlich organisiert. Positiv hervorzuheben sind insbesondere die Doktorandenausbildung im Rahmen des gemeinsam mit verschiedenen Universitäten organisierten Promotionskollegs „Agrarökonomik“ sowie die hohe Anzahl an Doktoranden aus den MOE-Ländern.

Die zukünftige Herausforderung für das Institut wird darin bestehen, eine noch überzeugendere strategische Entwicklungsperspektive zu erarbeiten und die wissenschaftliche Sichtbarkeit so auszubauen, dass sich das IAMO als international führendes agrarökonomisches Institut erweist. Dazu sollte das IAMO seine Publikationsleistungen in internationalen Fachzeitschriften und sein Engagement in der internationalen Forschungsförderung weiter verbessern.

¹ Status- und Funktionsbezeichnungen, die in diesem Dokument in der männlichen oder weiblichen Sprachform verwendet werden, schließen die jeweils andere Sprachform ein.

2. Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

Unter dem Leitmotiv „Nachhaltige Prosperität im ländlichen Raum“ führt das IAMO grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung zur Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie zur ländlichen Entwicklung in Transformationsländern in MOE durch. Neben dieser Kernaufgabe erbringt das Institut bedeutsame Transferleistungen im Rahmen der Weiterbildung von Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern aus den Zielländern der Forschung, als Forum für den wissenschaftlichen Austausch sowie in Form der Beratung von Vertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Das IAMO erfüllt seinen **Institutsauftrag** in sehr guter Weise. Es hat sich seit der letzten Evaluierung zu einem zentralen Ansprechpartner für agrarökonomische Forschungsfragen bezogen auf Mittel- und Osteuropa entwickelt. Die Forschungs- und Transferleistungen sind ein großer Gewinn für die nationale und internationale – vor allem für die mittel- und osteuropäische – Wissenschaftsgemeinschaft sowie für Adressatenkreise in Agrarpolitik und Agrarwirtschaft. Zudem nimmt das Institut für die MOE-Länder eine unverzichtbare Funktion in der Wissensvermittlung im Rahmen der agrarökonomischen Ausbildung wahr. Dieses Wissen kann in dieser konzentrierten und qualifizierten Form nur vom IAMO angeboten werden.

Die Abteilungen zeichnen sich größtenteils durch die Bearbeitung attraktiver Themen und innovativer Forschungsansätze sowie durch die Anwendung anspruchsvoller Methoden aus. Insbesondere erwähnenswert sind die Forschung zu vertikalen Produktionsverbänden zur Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität in der Abteilung „Agrarmärkte“, die institutionenökonomische Forschung in der Abteilung „Agrarpolitik“ sowie die agentenbasierten Modellierungsansätze und die Produktivitäts- und Effizienzanalyse in der Abteilung „Strukturwandel“. Mit Blick auf die agentenbasierten Modellierungsansätze und die Produktivitäts- und Effizienzanalyse verfügt das Institut über internationale **Themenführerschaften**, die weiter ausgebaut werden sollten. Darüber hinaus sollte das IAMO weitere Themenführerschaften anstreben.

Das IAMO hat ein „Mittelfristprogramm 2008 bis 2013“ vorgelegt, das die zukünftige **strategische Ausrichtung** des Instituts darstellt, indem es sich auf die Entwicklung innovativer Forschungsfelder innerhalb der drei Abteilungen konzentriert. In diesem Mittelfristprogramm wird allerdings die institutsübergreifende Fokussierung von Themenschwerpunkten, Untersuchungsregionen und Kooperationspartnern noch nicht hinreichend erkennbar. Ebenso bleiben strategische Prioritätensetzungen des Gesamtinstituts im Hinblick auf die **Untersuchung von Kernproblemen** der aktuellen agrarpolitischen Diskussion oder agrarwirtschaftlichen Praxis der Transformationsländer im Hintergrund. Daher sollte das IAMO deutlicher herausstellen, zu welchen politik- und praxisrelevanten Entscheidungsproblemen, vor denen die Transformationsländer stehen, es institutsübergreifende Beiträge leisten will.

Zugleich sollte sich die Forschung stärker auf die **Länder vergleichende theoretische und empirische Untersuchung des Transformationsprozesses** ausrichten und die bereits vom Wissenschaftsrat gegebene Empfehlung, sich mehr auf das Verständnis des Transformationsprozesses zu konzentrieren, noch intensiver verfolgen.

Durch die Konzentration der Forschung auf Transformationsprozesse und die Erbringung von Beiträgen zu politik- und praxisrelevanten Entscheidungsproblemen in den MOE-Ländern unterscheidet sich das IAMO vom Profil agrarökonomischer Universitätsinstitute. Die strategische Orientierung des IAMO sollte daher in diesem Sinne weiter geschärft werden. Auf diese Weise werden auch diejenigen Themenfelder des Instituts stärker fokussiert, deren inhaltlicher Zusammenhang bislang noch nicht hinreichend gegeben ist, und es wird die Voraussetzung

dafür geschaffen, dass diese längerfristig konzeptionell zusammenwachsen. Zugleich sollten randständige Themen aufgegeben werden.

Ferner sollte geprüft werden, inwieweit Themenfelder, die aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen aufgreifen, wie etwa agrarökonomische Konsequenzen im Zusammenhang mit dem Klimawandel oder der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung, verstärkt bearbeitet werden könnten.

Die **geographische Fokussierung** auf den im Institutstitel und in der Satzung fixierten Untersuchungsraum MOE sollte fortgeführt werden. Die Thematik des Instituts wird als wissenschaftlich und als politisch weiterhin relevant eingeschätzt. Es ist davon auszugehen, dass die agrarischen Transformationsprozesse in den MOE-Ländern auch in den nächsten 20 Jahren noch ausreichend Problempotential bieten, das bearbeitet werden sollte. Die Transformationsprozesse haben sich als komplizierter zu lösen herausgestellt, als dies bislang erwartet wurde. So ist z. B. weiterhin nicht geklärt, wie die Auswahl und die Sequenzierung agrarpolitischer Instrumente in Abhängigkeit von den jeweiligen länderspezifischen Ausgangs- und politökonomischen Rahmenbedingungen gestaltet werden sollen, um einen erfolgreichen armutsmindernden und nachhaltigen Transformationsprozess zu ermöglichen.

Gleichwohl wird die Ausweitung des Untersuchungsraumes auf angrenzende Länder, die ebenfalls den Übergang von der Plan- in eine Marktwirtschaft vollziehen, aus wissenschaftlicher und politischer Sicht als zielführend begrüßt. Die Probleme in der Agrarwirtschaft Chinas und die damit verbundenen sozialräumlichen Entwicklungsprozesse sind mit denen der MOE-Transformationsländer vergleichbar, so dass die Übertragung der vorhandenen Institutsexpertise auf zentralasiatische Problemstellungen sowie daran anknüpfende vergleichende Betrachtungen neue Forschungsperspektiven eröffnen sowie die wissenschaftliche Generalisierung und Theoriebildung fördern. Eine weitere Ausdehnung des Untersuchungsraums sollte angesichts der begrenzten Institutsressourcen und im Sinne einer Fokussierung nicht angestrebt werden.

Die Fokussierung des Instituts auf ökonomische Kernfragen ist sinnvoll. Es wird jedoch ange-regt zu prüfen, inwieweit für Fragen, die im disziplinären Grenzgebiet liegen, eine **Kompetenz-erweiterung** notwendig ist. So könnte beispielsweise die Durchführung von Politikanalysen oder von Analysen zu politischen Institutionen und Instrumenten durch die Integration politikwissenschaftlicher Expertise an wissenschaftlicher Qualität gewinnen.

Die Forschungsergebnisse des IAMO haben eine hohe Politikrelevanz, die sich z. B. in der Zusammenarbeit mit Organisationen der Politikberatung, wie etwa der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (GTZ), zeigt. Entsprechend intensiv ist das Institut in der **Politikberatung** engagiert und verfolgt dabei zwei Ansätze: Entweder werden Forschungsergebnisse nach Beendigung von Projekten durch Veranstaltungen oder direkte Beratung von politischen Entscheidungsträgern in die Praxis vermittelt oder die Projekte werden bereits von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit Vertretern aus Politik, Verwaltung oder Wirtschaft konzipiert und gemeinsam durchgeführt, so z. B. wissenschaftliche Begleitprojekte zur Umsetzung von Politikmaßnahmen. Während der erste Ansatz am IAMO sehr gut ausgeprägt ist, besteht hinsichtlich des zweiten Ansatzes noch Verbesserungsbedarf. Da der zweite Ansatz als besonders wirkungsvoll eingeschätzt wird, sollte dieser noch konsequenter verfolgt werden.

Das IAMO ist ein Leuchtturm in der agrarökonomischen Forschungslandschaft in Deutschland. Das Institut hat sich ebenso im **europäischen Raum** als führend in der agrarökonomischen Forschung zu Transformationsländern etabliert, was sich u. a. am Engagement des IAMO in

Forschungsverbänden, an den Kooperationsanfragen an das Institut oder an der Verleihung wissenschaftlicher Preise zeigt. Das Institut ist vor allem auch ein hoch geschätzter Partner in MOE, weil es neben der Politikberatung einzigartige Beiträge zum Aufbau der agrarökonomischen Forschung in diesen Ländern erbringt, insbesondere durch die Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftlern und die regelmäßige Durchführung von einschlägigen internationalen Veranstaltungen. Diese Aktivitäten sollten in jedem Fall mit der gleichen Zielstrebigkeit fortgeführt werden. Auch **weltweit** ist das IAMO anerkannt, wobei bislang vor allem einzelne Forschungsfelder des Instituts in unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachgemeinschaften wahrgenommen werden. Ziel des IAMO sollte sein, sich als weltweit führendes Institut in der agrarökonomischen Transformationsforschung zu etablieren, indem z. B. angestrebt wird, internationale „*flagship publications*“ zu veröffentlichen. Auch die Investition in umfangreiche empirische *Panel*-Datensätze zu Transformationsländern könnte dazu beitragen, dass sich das IAMO zu einem noch gefragteren Forschungspartner internationaler Institutionen, wie etwa führender US-amerikanischer agrar- und entwicklungsökonomischer Forschungsinstitute, entwickelt.

Abteilung Rahmenbedingungen des Agrarsektors und Politikanalyse („Agarpolitik“)

Die Forschungsleistungen der Abteilung werden überwiegend als sehr gut, ansonsten als gut eingeschätzt. Die Projekte sind wissenschaftlich überzeugend konzipiert und werden kompetent durchgeführt. Vor allem die Projekte zum Sozialkapital und zur Institutionenökonomik der ländlichen Entwicklung erbringen wichtige originäre Beiträge zur internationalen agrarökonomischen Forschung. Die Theorieansätze, die diesen methodisch anspruchsvollen Analysen zugrunde liegen, könnten weiter vertieft und damit die Qualität der Forschung noch weiter erhöht werden.

Die Publikationsleistungen sind insgesamt sehr gut, teilweise sind Publikationen in hochrangigen Fachzeitschriften erschienen, wobei hier deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Mitarbeitern bestehen. Die Drittmittelquote wird ebenfalls als sehr gut eingeschätzt; insbesondere ist das hohe Niveau an Drittmitteleinnahmen von der EU bemerkenswert.

Die Abteilung trägt maßgeblich dazu bei, Empfehlungen des WR umzusetzen: So wurden institutionenökonomische Ansätze und die Bearbeitung sozioökonomischer Aspekte in die Forschung integriert; ebenso wird, wie vom WR empfohlen, verstärkt Feldforschung in den Transformationsländern durchgeführt.

Der Abteilungsleiterin ist es in einer relativ kurzen Zeit gelungen, der Abteilung mit diesen beiden Forschungsfeldern eine zukunftsorientierte Ausrichtung zu geben, die fortgesetzt werden sollte. Allerdings wird ein insgesamt breites Themenspektrum bearbeitet, das die Rahmenbedingungen ländlicher Entwicklung, Probleme von ländlichen Faktormärkten und kollektivem Handeln in ländlichen Gemeinschaften sowie die Wirkungsanalyse von Politikmaßnahmen umfasst. Diese Themenbreite sollte durch eine schrittweise Fokussierung verringert und eine stärkere strategische Ausrichtung der Forschung vorgenommen werden. Dabei sollte sich die Abteilung von der Frage leiten lassen, zur Lösung welcher agrarpolitisch relevanter Probleme beigetragen werden soll.

Angesichts der wachsenden Bedeutung der EU-Agrarpolitik für die MOE-Länder erscheint dieses Thema nicht hinreichend in der Abteilung verankert zu sein. Daher sollte ein größeres Gewicht auf die Wirkungsanalyse von EU-Politikmaßnahmen in den Zielländern gelegt werden. Dazu müssten statistisch repräsentative *Panel*-Datensätze zu den Transformationsländern aufgebaut werden. Für die Datenerhebung sollte eine Zusammenarbeit mit den für die Agrar- und Wirtschaftsstatistik zuständigen Behörden und Instituten in den Zielländern angestrebt werden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion zur Ökonometrie der Wirkungsanalyse von Politikmaßnahmen sollten auch die Nutzung von experimentellem Design sowie vergleichende Untersuchungen von Ländern, die im Transformationsprozess unterschiedliche Politikinstrumente eingesetzt haben, erwogen werden.

Zugleich wird angeregt, verstärkt zur Politischen Ökonomie der Transformationspolitik zu arbeiten, da in diesem Bereich erhebliche Forschungslücken bestehen. Dazu könnte die Abteilung mit Politikwissenschaftlern kooperieren. Für die Nicht-EU-Länder, die weiterhin ihre Agrarpolitik selbst bestimmen, ist die politökonomische Dimension des Transformationsprozesses besonders bedeutsam, weil in diesen Ländern „*First-Best*“-Politikinstrumente aus politökonomischen Gründen oft nicht umgesetzt werden können. Auch die Kapazität der landwirtschaftlichen Verwaltung in den Transformationsländern als Voraussetzung dafür, agrarpolitische Instrumente effektiv implementieren zu können, sollte bei der Auswahl von Forschungsfragen im Bereich der Politikanalyse berücksichtigt werden.

Schließlich sollte die Abteilung systematisch Strukturen in den Zielländern aufbauen, die die Abteilung längerfristig dabei unterstützen, Forschungsprojekte durchzuführen und die Forschungsergebnisse, etwa in Form von Politikberatung, wirksam in die Praxis zu transferieren. Dafür sollte das IAMO eine Strategie entwickeln. Bislang scheinen z. B. die Transferaktivitäten im Rahmen der einzelnen Abteilungsprojekte isoliert sowie nicht ausreichend auf Kontinuität angelegt.

Abteilung Agrarmärkte, Agrarvermarktung und Weltagrarhandel („Agrarmärkte“)

Die Forschungsleistungen, die in den einzelnen Projekten der Abteilung „Agrarmärkte“ erbracht werden, werden größtenteils als sehr gut und ansonsten als gut bewertet. Allerdings ist die wirtschaftstheoretische Fundierung in einigen Projekten nicht ausreichend erkennbar und sollte gestärkt werden.

Die Abteilung ist thematisch breit aufgestellt. Die Forschungsfelder reichen von wirtschaftstheoretisch-ökonometrischer Marktforschung bis zur eher demoskopischen Marktforschung einschließlich der betriebswirtschaftlichen Analyse von Wertschöpfungsketten, so dass die Fokussierung auf den mittel- und osteuropäischen Raum das wichtigste verbindende Element zu sein scheint. Sofern die Abteilung in dieser thematischen Breite weiterhin präsent sein möchte, sollte die Außenwirkung durch Schwerpunktsetzungen verbessert und zugleich die Fokussierung auf Mittel- und Osteuropa offensiv in der Fachgemeinschaft und anderen Adressatenkreisen kommuniziert werden, so dass die Abteilung als einzigartiger Ansprechpartner für agrar- und ernährungswirtschaftliche Fragen der MOE-Länder wahrgenommen wird. Gegenwärtig ist die Abteilung dabei, eine Strategie dafür zu erarbeiten, wie die Einzelbeiträge der Wissenschaftler zusammengeführt werden können und wie sich generalisierende Aussagen über agrar- und ernährungswirtschaftliche Probleme von Transformationsländern ableiten lassen. Diesen Weg sollte die Abteilung fortsetzen.

Sowohl die Publikationsleistungen in internationalen referierten Zeitschriften als auch die Drittmitteleinwerbungen haben sich in der kurzen Zeit, in der der jetzige Abteilungsleiter im Amt ist, deutlich verbessert und sollten auch weiterhin gestärkt werden. Bei den Publikationen sollte die wirtschaftstheoretisch fundierte strukturelle Analyse von Preisbildung, Wettbewerb und Politikanalyse stärker und die eher statistisch-technische Analyse von Preisen und technischer Effizienz der Produktion weniger betont werden. Ferner wird angeregt, die Beschäftigung mit Wertschöpfungsketten auszubauen.

Der neue Abteilungsleiter hat seine wissenschaftliche Reputation und guten Kooperationsbeziehungen in die Abteilung eingebracht. Aber auch die übrigen Wissenschaftler genießen aufgrund ihrer wissenschaftlichen Leistungen eine internationale Reputation. Die Abteilung ist in den Zielländern sehr gut vernetzt und hat darüber hinaus intensive Kooperationsbeziehungen mit renommierten Forschungseinrichtungen im Ausland. Die Internationalität der Abteilung dokumentiert sich auch in einem hohen Anteil an jungen Wissenschaftlern aus den Zielländern der Forschung. Damit verfügt die Abteilung über fachliche Kompetenz und regionale Kenntnisse gleichermaßen und könnte diesen Vorteil dazu nutzen, durch vermehrt Länder vergleichende Analysen zu wissenschaftlicher Generalisierung und Theoriebildung zu gelangen.

Abteilung Betriebs- und Strukturentwicklung im ländlichen Raum („Strukturwandel“)

Die Abteilung hat sich im Berichtszeitraum sehr positiv entwickelt. Die wissenschaftlichen Leistungen werden in Teilen als exzellent, sonst als sehr gut bewertet. Die Abteilung ist national und international herausragend sichtbar und nimmt eine führende Stellung bei der Untersuchung des betriebs- und agrarstrukturellen Wandels in den Transformationsländern Mittel- und Osteuropas ein.

Ein Fokus der Abteilungsforschung liegt auf agentenbasierten Modellierungsansätzen von Agrarsystemen, die ein internationales Alleinstellungsmerkmal des Instituts begründen und als exzellent bewertet werden. Durch die damit verbundenen innovativen Forschungsbeiträge gehört die Abteilung weltweit zu den führenden Einrichtungen. Die Anwendung dieser Methode auf Fragen des Strukturwandels in ländlichen Räumen ist überzeugend gelungen, die Forschungsergebnisse sind hoch anerkannt und werden zunehmend nachgefragt. Das zeigt sich u. a. darin, dass dieses Forschungsfeld mehrfach in internationale Netzwerkprojekte zur Analyse des Strukturwandels eingebunden ist und Ergebnisse in renommierten internationalen Fachzeitschriften publiziert werden. Die Politikrelevanz der Forschungsarbeiten ist noch nicht in gleichem Maße gegeben. Aufgrund der zunehmenden politischen Bedeutung der damit analysierbaren Probleme besteht mittelfristig jedoch ein hoher Bedarf an diesen Modellierungsansätzen. Daher wird angeregt, die Aufbereitung modellgestützter Ergebnisse für die agrarpolitische Beratung zu verbessern. So könnte die Herausgabe von *Policy Briefs* dazu beitragen, den *Impact* der Modellierungsansätze sowie der Abteilung insgesamt in der politischen Praxis zu erhöhen.

Ein weiteres Forschungsfeld bilden die Produktivitäts- und Effizienzanalysen, die ebenfalls als wissenschaftlich erfolgreich und vielversprechend eingeschätzt werden. Sie sind international anerkannt, was durch entsprechende Veröffentlichungen in hochrangigen Zeitschriften belegt wird. Die Projekte zum Forschungsfeld „Risikomanagement und Finanzierung“ zeichnen sich durch einen hohen theoretisch-methodischen Anspruch sowie durch eine besondere Orientierung auf aktuelle agrarwirtschaftliche Probleme der MOE-Länder aus.

Die Abteilung plant, ein neues Forschungsfeld „Mensch-Umwelt-Interaktion“ aufzunehmen, was angesichts der gegenwärtigen Abteilungsthemen als anschlussfähig und auch als zukunfts-trächtig angesehen wird. Dazu wird angeregt, Kooperationsbeziehungen zu Partnern aus der Umwelt- und Klima-(folgen)forschung sowie zu in diesem Themenfeld ausgewiesenen naturwissenschaftlichen Institutionen aufzubauen und die Bearbeitung des Themenfelds am IAMO personell ausreichend abzusichern.

Positiv wird angemerkt, dass auch in dieser Abteilung ein hoher Anteil an Nachwuchswissenschaftlern aus den Transformationsländern arbeitet. Eine Wissenschaftlerin der Abteilung wurde im Berichtszeitraum an die ETH Zürich berufen.

Die gegenwärtigen vier **Forschungsschwerpunkte (FSP)**² sind aktuell und begründet gewählt. Die Zusammenarbeit in den FSP funktioniert sehr gut. Sie bündeln in erfolgreicher Weise abteilungsübergreifend die Forschungskompetenzen des IAMO. Möglicherweise könnten ein stärkerer Bezug zu politikrelevanten Aspekten hergestellt und mehr Politikanalysen bzw. Analysen von Politikinstrumenten durchgeführt werden. Die FSP I und II werden im neuen Mittelfristprogramm modifiziert weitergeführt, wobei deren neue Ausrichtung als besonders relevant eingeschätzt wird; die FSP III und IV werden in der gegenwärtigen Ausrichtung weitergeführt. Der FSP IV wirkt im Rahmen der IAMO-Programmatik etwas isoliert und sollte stärker eingebunden werden. Positiv wird hervorgehoben, dass das IAMO damit einen FSP eingerichtet hat, der der Bedeutung der Strukturen von Nahrungsmittelketten für den agrar- und betriebsstrukturellen Wandel gerecht wird.

3. Struktur und Organisation

Die **Organisationsstruktur** ist effizient. Insbesondere werden die Matrixstruktur, die flache Hierarchie und die Delegation von Verantwortung durch die Abteilungsleiter auf die Arbeitsgruppenleiter positiv gewürdigt. Die Abteilungsleiter werden dadurch entlastet, und die Arbeitsgruppenleiter gewinnen die Möglichkeit, Erfahrungen im Forschungsmanagement und in der Doktorandenbetreuung zu gewinnen.

Die **Verwaltung** (einschließlich EDV und Bibliothek) leistet gute Arbeit. Sie versteht sich als Dienstleister für die wissenschaftlichen Abteilungen. Dem administrativen Personal ist es gelungen, optimale Arbeitsbedingungen für die Wissenschaftler zu schaffen. Mit vier Personen ist die Verwaltung im engeren Sinne (ohne EDV und Bibliothek) der Institutsgröße und den Institutsaufgaben angemessen ausgestattet. Allerdings werden Daueraufgaben gegenwärtig von befristet beschäftigten Aushilfskräften bearbeitet. Der seitens der Verwaltung geäußerte Wunsch, 1,5 Stellen unbefristet besetzen zu können, wird unterstützt. Die Verwaltung eines Instituts stellt eine dauerhafte Aufgabe dar, und daher ist in diesem Bereich eine personelle Kontinuität erforderlich. Sofern der Stellenplan, wie vom Sitzland angekündigt, in ein bis zwei Jahren aufgehoben wird, kann die Einrichtung dieser Stellen kostenneutral erfolgen.

Das IAMO hat ein **Programmbudget** für das laufende Jahr 2007 vorgelegt. Das Programmbudget entspricht den Vorgaben der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)³ und wird von der Institutsleitung als internes Steuerungsinstrument genutzt. Allerdings ist die Detailschärfe des Programmbudgets zu gering, da z. B. eine Kostenaufschlüsselung nur auf der Ebene der Forschungsschwerpunkte oder Abteilungen erfolgt und zukünftig nur noch zwei Programmbereiche ausgewiesen werden.

Der **Wissenschaftliche Beirat** hat die Institutsentwicklung sehr engagiert unterstützt und wesentlich zum Erfolg des IAMO beigetragen. Er hat die Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates kritisch und konstruktiv begleitet sowie seine eigenen Empfehlungen an das Institut sehr sorgfältig begründet.

Das IAMO fördert die **Chancengleichheit** am Institut in sehr guter Weise. Zwei der vier Direktionsmitglieder sind Frauen; auch auf der mittleren Leitungsebene sowie auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses sind viele Frauen beschäftigt.

² FSP I: „Modellgestützte Politikanalyse auf Sektor- und Betriebsebene“; FSP II: „Agrarverfassung in den MOEL“; FSP III: „Marginalisierung in ländlichen Räumen“; FSP IV: „Produkt- und Prozessqualität in der Nahrungsmittelkette“

³ Ab dem 01.01.2008 Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

4. Mittelausstattung, -verwendung und Personal

Das IAMO weist im Berichtszeitraum eine hohe Wachstumsrate bei der Einwerbung von **Drittmitteln** auf. Insbesondere haben sich die Drittmiteleinwerbungen von der DFG und der EU erhöht. Diese Entwicklung sollte fortgesetzt werden.

Die räumliche und finanzielle **Ausstattung** des Instituts wird als gut beurteilt. Die Haushaltstitel sind bereits weitgehend gegenseitig deckungsfähig. Ab dem Jahre 2008 wird auch eine überjährige Verwendung von Mitteln möglich sein. Das Sitzland wird gebeten, auch den Stellenplan, wie angekündigt, aufzuheben.

Das IAMO hat Leistungsindikatoren etabliert. So werden von promovierten Mitarbeitern jährlich ein referierter Artikel, mehrere Konferenzbeiträge sowie alle drei Jahre die Einwerbung eines Drittmittelprojekts erwartet. Zusätzlich sind promovierte Mitarbeiter aufgefordert, sich aktiv an institutsübergreifenden Organisations- und Transferaufgaben zu beteiligen. Die Leistungsindikatoren bilden die Grundlage für ein **Anreizsystem**: Sofern bestimmte Leistungsindikatoren erfüllt wurden, besteht beispielsweise die Möglichkeit, Beschäftigungsverhältnisse von Postdocs zu entfristen.

Die Abteilungsleiterpositionen sind mit hervorragend ausgewiesenen jüngeren Wissenschaftlern besetzt, die die Basis für die erfolgreiche Entwicklung des IAMO gelegt haben. Zudem hat es das Institut geschafft, auch die mittlere Leitungsebene der *Senior Researchers* mit hervorragenden Wissenschaftlern zu besetzen, die ebenfalls einen hohen Anteil an der positiven Institutsentwicklung haben.

Das Direktorium, bestehend aus den drei Abteilungsleitern und der administrativen Leitung, verfolgt einen modernen und effektiven **Führungsstil**, was sich z. B. in deren Bereitschaft zur Delegation von Verantwortung zeigt. Die Mitarbeiter sind hoch qualifiziert, sehr motiviert und identifizieren sich in hohem Maße mit dem Institut. Dies führt zu einer sehr guten, offenen und kooperativen Arbeitsatmosphäre.

5. Nachwuchsförderung und Kooperation

Das IAMO verfügt über eine sehr gut organisierte **Nachwuchsförderung**, die mehrstufig angelegt ist: Jeder Arbeitsgruppenleiter betreut jeweils ein oder zwei Doktoranden. Zudem finden im Zweimonatsrhythmus Gespräche zwischen den Doktoranden und den Abteilungsleitern statt, so dass die Institutsleitung einen guten Überblick über den Stand der Promotionsarbeiten hat. Darüber hinaus sind die Doktoranden in das Promotionskolleg „Agrarökonomik“ eingebunden und besuchen zusätzlich Vorlesungen an der MLU. Die sehr gute Betreuung zeigt sich u. a. an den quantitativen und qualitativen Promotionserfolgen. Zwischen 2004 und 2007 wurden neun Promotionen abgeschlossen. Die Doktorandenbetreuung wird auch von den Doktoranden sehr gelobt. Positiv wird angemerkt, dass die Dissertationsthemen eng in das Forschungsprogramm des Instituts eingebunden sind.

Die überwiegende Zahl der Doktoranden kommt aus den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern. Dies hat sowohl einen positiven Effekt auf das *Capacity Building* als auch einen wichtigen Netzwerkeffekt für die nachhaltige Wirkung von Forschungs- und Transferleistungen des Instituts. Das Doktorandenprogramm sollte daher auch weiterhin für Teilnehmer aus MOE offen sein und diese optimal fördern. Die vom IAMO angebotene Weiterbildung von Wissenschaftlern und Entscheidungsträgern aus MOE in Deutschland hat eine langfristige Bedeutung sowohl für die Zielländer der Forschung als auch für das Institut. Ergänzend dazu führt das

IAMO Weiterbildungen vor Ort in Kooperation mit den Zielländern durch. Die Weiterbildungsangebote sind hoch anerkannt und sollten strategisch weiterentwickelt werden.

Das IAMO hat mit der lokal ansässigen MLU drei gemeinsame Berufungen und eine außerplanmäßige Professur. Es beteiligt sich in der Lehre am Studiengang Agrarwissenschaft sowie an zwei geplante agrarökonomischen Masterprogrammen der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und deckt mit diesem Lehrangebot vor allem den Themenbereich MOE ab, zu dem es keine weiteren Lehrkapazitäten an der Universität gibt. Die **Kooperation mit der MLU** ist über die Lehrtätigkeit hinaus nur mäßig entwickelt. Diese Tatsache ist jedoch nicht dem Institut anzulasten, denn seitens des IAMO besteht ein aktives Interesse an der Kooperation.

Der WR hat 2006 in seinem Gutachten zur Entwicklung der Agrarwissenschaften in Deutschland dem Standort Halle eine Führungsrolle in den Agrarwissenschaften zugewiesen und in diesem Zusammenhang eine stärkere Zusammenarbeit zwischen MLU und IAMO empfohlen. Bislang ist allerdings nicht erkennbar, dass die MLU den Ausbau der Agrarwissenschaften unterstützt und dabei die Chance, die das IAMO bietet, nutzt, um gemeinsam ein agrarökonomisches Kompetenzzentrum am Standort Halle zu etablieren. Daher wird nachdrücklich empfohlen, die Kooperation zwischen dem IAMO und der MLU zu intensivieren.

Das IAMO kooperiert in vorbildlicher Weise mit dem Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus der **Humboldt-Universität (HU Berlin)**. Die HU Berlin schätzt das IAMO als wichtigen strategischen Partner in Forschung und Lehre und nutzt aktiv das Kooperationspotential, das das IAMO für gemeinsame Aktivitäten bietet. Insbesondere wird der Forschungsschwerpunkt „Agrarverfassung in den MOEL“ in Kooperation beider Institutionen bearbeitet, so z. B. im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Strukturwandel im Agrarsektor“ (SiAg) und des EU-Projekts „*Modern Agriculture in Central and Eastern Europe*“ (MACE).

Im Rahmen des Promotionskollegs „Agrarökonomik“ kooperiert das IAMO mit weiteren nationalen Einrichtungen, wie den Universitäten Kiel und Göttingen sowie dem Johann Heinrich von Thünen-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei⁴. Es wird angeregt, das Spektrum der wissenschaftlichen Kooperationspartner insgesamt weiter auszuweiten bzw. die Zusammenarbeit mit anderen agrarwissenschaftlichen Fakultäten zu intensivieren.

Im Bereich der Politikberatung besteht zwischen dem IAMO und der **GTZ** eine erfolgreiche Kooperation, die sich in den nächsten Jahren weiter intensivieren wird, weil das Thema ländliche Räume wieder stärker in den Fokus der entwicklungspolitischen Diskussion gerückt ist. Das Institut ist aus Sicht der GTZ einer der wenigen agrarökonomischen Ansprechpartner in Deutschland, der umfassende Expertise und Wissenstransfer zugleich anbietet und einen sehr guten Ruf als Beratungsinstitution besitzt. Die Gutachter regen an, die Zusammenarbeit zwischen IAMO und GTZ in Zukunft systematischer zu gestalten, und empfehlen zu prüfen, inwieweit die Kooperation auf weitere Themenfelder ausgedehnt werden könnte.

Ferner kooperiert das IAMO erfolgreich mit ausgewiesenen **ausländischen Institutionen**, wie z. B. mit der *Corvinus University of Budapest*, Ungarn, und dem *Freeman Spogli Institute for International Studies der Stanford University*, USA. Das IAMO ist ein anerkannter Partner in vielen multinationalen Netzwerken sowie in EU-Projekten, wie etwa dem Projekt „*Structural Change in Agriculture and Rural Livelihoods*“ (SCARLED), das vom IAMO federführend koordiniert wird.

⁴ Die Fachinstitute des Johann Heinrich von Thünen-Instituts – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, mit denen das IAMO kooperiert, gehörten bis zum 31.12.2008 zur Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL).

niert wird und an dem insgesamt zehn Partnerinstitutionen aus acht Ländern beteiligt sind. Das Engagement des Instituts in internationalen Netzwerken sollte ausgebaut und es sollten weitere Koordinierungsfunktionen in EU-Projekten angestrebt werden. Empfehlenswert ist auch eine verstärkte Zusammenarbeit des IAMO mit internationalen Finanzinstitutionen, wie etwa der Weltbank, da diese agrarpolitische Maßnahmen in Transformationsländern finanzieren und dadurch Einfluss auf deren Ausgestaltung haben.

Die Kooperationsbeziehungen zu **Partnerinstitutionen in den Transformationsländern** überzeugen ebenfalls und sollten entsprechend fortgesetzt werden. Das IAMO wird in den Zielländern für seine Forschungsergebnisse und Politikberatung außerordentlich geschätzt. Die Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten, die das IAMO für Gastwissenschaftler, Doktoranden und Entscheidungsträger in den Zielländern bietet, werden sehr gut angenommen. Indem ehemalige Doktoranden oder Gastwissenschaftler aus den MOE-Ländern wichtige Schnittstellenpositionen in diesen Ländern besetzen, fördern sie reale Veränderungen vor Ort und wirken als Katalysatoren für eine stabile Zusammenarbeit und Netzwerkbildung zwischen dem IAMO und den Entscheidungsträgern vor Ort. Ferner bietet das IAMO eine wichtige Plattform für Informationen zum Agrar- und Transformationsbereich in MOE an.

6. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Die wissenschaftliche Qualität der Forschung wird in Einzelfällen als exzellent, überwiegend als sehr gut und ansonsten als gut beurteilt. Die Qualität und Anzahl der Publikationen des IAMO hat sich gegenüber dem Zeitpunkt der letzten Evaluierung erheblich gesteigert, wobei hier noch Unterschiede zwischen den Abteilungen und den einzelnen Mitarbeitern bestehen. Einige Beiträge zeichnen sich durch eine hohe Originalität aus, wurden in renommierten Zeitschriften wie dem „*Journal of Development Economics*“ oder „*Agricultural Economics*“ bzw. in für die Transformationsländer relevanten Zeitschriften wie „*Post-Communist Economies*“ veröffentlicht und gehen über die Bedeutung von *Mainstream*-Publikationen hinaus. Im Bereich der Veröffentlichungen in internationalen *Top Journals* gibt es jedoch noch Verbesserungsbedarf. Die durchschnittliche Zahl von ca. 0,5 Publikationen in begutachteten internationalen Zeitschriften je Wissenschaftler und Jahr liegt noch unter den Standards vergleichbarer internationaler Forschungseinrichtungen, jedoch legt die Institutsleitung erkennbaren Wert darauf, die positive Entwicklung im Publikationsbereich fortzusetzen. Dafür hat das IAMO bereits eine Reihe vorbildlicher unterstützender Maßnahmen ergriffen, wie z. B. die Durchführung von *Writing Workshops*.

Die Publikationsstrategie, die auf Veröffentlichungen sowohl in westeuropäischen und anglo-amerikanischen Zeitschriften als auch in Zeitschriften der Transformationsländer gerichtet ist, wird als ausgewogen und sehr gut eingeschätzt. Die am Institut vorhandenen Sprachkompetenzen sollten weiterhin für die Publikation in mittel- und osteuropäischen Zeitschriften genutzt werden, und es sollten darüber hinaus entsprechende Übersetzungskapazitäten zur Verfügung gestellt werden.

Die Zielgruppen des IAMO sind neben der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft auch Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie die interessierte Öffentlichkeit. Diese Adressatenkreise spricht das Institut auf unterschiedlichen Wegen an. Der Wissenstransfer in die Zielländer des Instituts verläuft in sehr guter Weise, z. B. indem das IAMO sehr gute Möglichkeiten zu Gastwissenschaftleraufenthalten anbietet, Weiterbildungen und Sommerschulen für Entscheidungsträger aus den MOE-Ländern durchführt und vor allem indem gemeinsam

mit Akteuren aus den Zielländern Forschungs-, Begleit- und Beratungsprojekte bearbeitet werden. Alle genutzten Transfermöglichkeiten werden von den Gutachtern als äußerst positiv und erfolgreich bewertet.

Bislang liegen dem Institut allerdings nur geringfügige Erkenntnisse darüber vor, ob und wie die Forschungsergebnisse in den Zielländern aufgenommen und umgesetzt werden. Daher sollte die Frage nach der Umsetzung von Forschungsergebnissen in der politischen und administrativen Praxis vor Ort sehr viel stärker in den Blick genommen und der *Impact* der Forschungsergebnisse auf agrarpolitische Debatten und Entscheidungen in den Zielländern dokumentiert werden. Dabei wird dem IAMO empfohlen, den Bereich Politikberatung systematischer zu strukturieren, und zwar sowohl hinsichtlich der Zielgruppen und Vorgehensweise als auch hinsichtlich der Erfassung und Überprüfung möglicher Wirkungseffekte. Vor dem Hintergrund seines wissenschaftlichen Potentials könnte das IAMO noch selbstbewusster und aktiver in den politikrelevanten Arenen der Transformationsländer und auch der EU in Erscheinung treten.

7. Umsetzung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Das IAMO hat sich seit der letzten Evaluierung erfolgreich entwickelt und bemerkenswerte Fortschritte erzielt; die Empfehlungen wurden in enger Abstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat weitestgehend umgesetzt. Die Qualität der Forschungsarbeiten hat sich deutlich verbessert, die Anzahl an Publikationen in international anerkannten Zeitschriften wurde erheblich erhöht und die Drittmittelinwerbung ausgeweitet.

Die Forschungsfelder der Abteilungen wurden über die Zusammenarbeit in FSP stärker miteinander verzahnt. Es hat eine Fokussierung des Forschungsprofils stattgefunden; dabei sind u. a. die Anregungen, sich stärker institutionenökonomischen Ansätzen zu widmen und sozioökonomische Aspekte in das Forschungsprogramm aufzunehmen, erfolgreich umgesetzt worden.

Die Empfehlung, einen Forschungsschwerpunkt „Informationstechnologie und elektronische Märkte“ einzurichten und daran anknüpfend eine webbasierte Informationsplattform für Akteure der Agrarwirtschaft aus MOE-Ländern aufzubauen, die umfassende Informationen zu Forschungsinitiativen anderer Institutionen zur Agrarwirtschaft in den MOE-Ländern vorhalten, hat das IAMO mit dem Hinweis auf die begrenzten Institutskapazitäten nicht aufgenommen. Diesem Argument folgen die Gutachter mehrheitlich und verweisen darauf, dass das Institut durch die Vernetzungs- und Transferaktivitäten sowie das Angebot an Gastwissenschaftleraufenthalten vergleichsweise mehr zu einem intensiven Informationsaustausch beiträgt.

Nach wie vor gelten die Empfehlungen des WR zur verstärkten Untersuchung des Transformationsprozesses in den MOE-Ländern sowie zur weiteren Verbesserung der Publikationstätigkeit.

8. Zusammenfassung der Empfehlungen der Bewertungsgruppe

Das IAMO erbringt seine Forschungs-, Beratungs- und Transferleistungen auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau. Zur weiteren Stärkung der Leistungsfähigkeit werden folgende Empfehlungen gegeben:

Auftrag, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

- Die strategische Orientierung der Forschungsprogrammatisierung sollte weiter geschärft werden. Das IAMO sollte deutlicher herausstellen, zu welchen politik- und praxisrelevanten Ent-

scheidungsproblemen, vor denen die Transformationsländer stehen, das Institut abteilungsübergreifend Beiträge leistet.

- Die Forschung sollte sich stärker auf die länderübergreifend vergleichende theoretische und empirische Untersuchung des Transformationsprozesses ausrichten und die bereits vom Wissenschaftsrat gegebene Empfehlung verfolgen, die Forschung stärker auf das Verständnis des Transformationsprozesses zu konzentrieren.
- Es sollte geprüft werden, inwieweit Themenfelder, die die aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen erfassen, wie etwa agrarökonomische Konsequenzen im Zusammenhang mit dem Klima- oder Bevölkerungswandel, verstärkt bearbeitet werden könnten.
- Die Untersuchung agrarwirtschaftlicher Probleme am Beispiel Chinas wird begrüßt, eine weitere Ausdehnung des Untersuchungsraums sollte jedoch nicht angestrebt werden.
- Das IAMO sollte eine strukturbildende Aufgabe erfüllen, indem es einen institutionellen Knotenpunkt für die Agrarforschung in Deutschland bildet, insbesondere angesichts der kritischen Bewertung der Leistungsfähigkeit der agrarwissenschaftlichen Fakultäten an den Universitäten.
- Die internationalen Themenführerschaften hinsichtlich der agentenbasierten Modellierungsansätze sowie der Produktivitäts- und Effizienzanalyse sollten weiter ausgebaut und darüber hinaus weitere Themenführerschaften angestrebt werden.
- Es wird angeregt zu prüfen, inwieweit für Fragen, die im disziplinären Grenzgebiet liegen, eine Kompetenzerweiterung, etwa durch die Integration politikwissenschaftlicher Expertise, notwendig ist.
- Zur Verbesserung der Politikberatung sollte das IAMO noch konsequenter versuchen, die Projekte von Anfang an in Zusammenarbeit mit den politischen Entscheidungsträgern und *Stakeholdern* durchzuführen.

Abteilung „Agrarpolitik“

- Die Theorieansätze, die in dieser Abteilung verwendet werden, sollten weiter vertieft und damit die Qualität der Forschung noch verstärkt werden.
- Es wird angeregt, eine stärkere strategische Ausrichtung der Forschung vorzunehmen und sich dabei von der Frage leiten zu lassen, zur Lösung welcher agrarpolitisch relevanter Probleme beigetragen werden soll.
- Der Wirkungsanalyse von EU-Politikmaßnahmen in den Zielländern sollte ein größeres Gewicht beigemessen werden, und es sollten dazu notwendige *Panel*-Datensätze zu den Transformationsländern aufgebaut werden. Für die Datenerhebung sollte mit den für die Agrar- und Wirtschaftsstatistik zuständigen Behörden und Instituten in den Zielländern kooperiert werden. Es sollten ein experimentelles Design sowie die vergleichende Untersuchung von Ländern, die im Transformationsprozess unterschiedliche Politikinstrumente einsetzen, erwogen werden.
- Es wird angeregt, verstärkt zur Politischen Ökonomie der Transformationspolitik zu arbeiten und dazu mit Politikwissenschaftlern zu kooperieren.
- Es sollte eine Strategie zum systematischen Aufbau von institutionellen Kapazitäten in den Zielländern der Forschung erarbeitet werden, die die Forschungsprozesse und die Politikberatung längerfristig unterstützen und die Ergebnisse wirksam werden lassen.

Abteilung „Agrarmärkte“:

- Die wirtschaftstheoretische Fundierung einiger Projekte sollte gestärkt werden. Auch bei den Publikationen sollten zukünftig wirtschaftstheoretisch fundierte strukturelle Analysen von Preisbildung, Wettbewerb und Marktpolitik stärker und die eher statistisch-technische Analyse von Preisen und Effizienz der Produktion weniger berücksichtigt werden.
- Die Abteilung könnte sich stärker mit den Wertschöpfungsketten beschäftigen.
- Es sollte eine stärkere thematische Schwerpunktsetzung erfolgen und eine Strategie verfolgt werden, mit deren Hilfe die Einzelbeiträge der Wissenschaftler zusammengeführt und generalisierende Aussagen über agrar- und ernährungswirtschaftliche Probleme von Transformationsländern gewonnen werden können. Auch durch Länder vergleichende Analysen sollte die Abteilung wissenschaftliche Generalisierung und Theoriebildung anstreben.

Abteilung „Strukturwandel“

- Es wird angeregt, die Aufbereitung modellgestützter Ergebnisse für die agrarpolitische Beratung zu verbessern. Die Herausgabe von *Policy Briefs* könnte dazu beitragen, den *Impact* der Modellierungsansätze und der Abteilung insgesamt in der politischen Praxis zu erhöhen.
- Zur Bearbeitung des neuen Forschungsfelds „Mensch-Umwelt-Interaktion“ wird angeregt, Kooperationsbeziehungen zu Partnern aus der Umwelt- und Klima-(folgen)forschung sowie zu in diesem Themenfeld ausgewiesenen naturwissenschaftlichen Institutionen aufzubauen und das Themenfeld personell ausreichend zu besetzen.

Struktur und Organisation

- In der Verwaltung sollten durch Umwandlung befristeter Beschäftigungsverhältnisse 1,5 permanente Stellen eingerichtet werden.

Mittelausstattung, -verwendung und Personal

- Die Einwerbung von Forschungsdrittmitteln in begutachteten Verfahren sollte weiter erhöht werden.

Nachwuchsförderung und Kooperation

- Die Kooperation mit der MLU im Bereich der Forschung sollte verbessert werden. Zugleich sollte die Zusammenarbeit mit anderen agrarwissenschaftlichen Universitätsinstituten intensiviert werden.
- Es wird angeregt, die Zusammenarbeit zwischen IAMO und GTZ systematischer zu gestalten. Ebenso sollte geprüft werden, inwieweit die Kooperation auf weitere Themenfelder ausgedehnt werden könnte.
- Die Weiterbildungsangebote an Wissenschaftler und Entscheidungsträger in den Zielländern sollten strategisch weiterentwickelt werden.
- Es wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit internationalen Finanzinstitutionen, wie etwa der Weltbank, empfohlen.
- Das Engagement in internationalen Netzwerken sollte ausgebaut und weitere Koordinierungsfunktionen in EU-Projekten sollten angestrebt werden.

Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

- Die Publikationsleistungen in internationalen referierten Fachzeitschriften sollten weiter verbessert werden.
- Die am Institut vorhandenen Sprachkompetenzen sollten weiterhin für die Publikation in osteuropäischen Zeitschriften genutzt werden und entsprechende Übersetzungskapazitäten sollten zur Verfügung gestellt werden, sofern dies notwendig ist.
- Das IAMO sollte den *Impact* der Forschungsergebnisse auf agrarpolitische Debatten und Entscheidungen in den Zielländern dokumentieren.
- Der Bereich Politikberatung sollte systematischer strukturiert werden, zum einen hinsichtlich der Zielgruppen und Vorgehensweisen, zum anderen mit Blick auf die Erfassung und Überprüfung möglicher Wirkungseffekte.
- Das IAMO könnte noch selbstbewusster und aktiver in den politikrelevanten Arenen der Zielländer und auch der EU in Erscheinung treten.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Mitglieder

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Dr. h. c. Reinhard **Hüttl** GeoForschungsZentrum Potsdam

Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Paul **Gans** Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie,
Universität Mannheim

Externe Gutachter

Dr. Regina **Birner** International Food Policy Research Institute,
Department Development Strategy and
Governance Division, Washington, USA

Prof. Dr. Stephan **Dabbert** Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre,
Fakultät Agrarwissenschaften,
Universität Hohenheim

Prof. Dr. Thomas **Heckelei** Institut für Lebensmittel- und Ressourcen-
ökonomik, Professur für Wirtschafts- und
Agrarpolitik,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Roland **Herrmann** Institut für Agrarpolitik und Marktforschung,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Bernard **Lehmann** Institut für Umweltentscheidungen, Professur
für Agrarökonomie, ETH Zürich, Schweiz

Prof. Dr. Gerhard **Schiefer** Institut für Lebensmittel- und Ressourcen-
ökonomik, Professur für Unternehmens-
führung, Organisation und Informations-
management,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Bonn

Prof. Dr. Ludwig **Theuvsen** Department für Agrarökonomie und Rurale
Entwicklung, Arbeitsbereich Betriebswirt-
schaftslehre des Agribusiness,
Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Hermann **Waibel** Institut für Entwicklungs- und Agrarökonomik,
Leibniz Universität Hannover

Vertreter des Bundes

Dr. Volker **Fürst** Bundesministerium für Bildung und
Forschung, Bonn

Vertreter der Länder

MinR Dr. Martin **Dube** Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur, Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

2. Gäste

Vertreter des zuständigen Bundesressorts

MinR Dr. Rudolf **Wendt**

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Berlin

Vertreter des zuständigen Ressorts des Sitzlandes

Gisela **Liepelt**

Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg

MinR Thomas **Reitmann**

Vertreterin der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung⁵, Bonn

RegDir'in Dr. Karin **Andrae**

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Sebastian **Lentz**

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Vorsitzender des Beirats

Prof. Dr. Stephan **von Cramon-Taubadel**

Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung,
Georg-August-Universität Göttingen

Vertreter kooperierender Organisationen

Folgende Vertreter kooperierender Organisationen waren an einem ca. einstündigen Gespräch mit der Bewertungsgruppe beteiligt:

Dr. Detlev **Böttcher**

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (GTZ), Eschborn

Prof. Dr. Csaba **Csáki**

Corvinus University of Budapest, Ungarn

Prof. Dr. Wulf **Diepenbrock**

Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Martin **Odening**

Institut für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus,
Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Scott **Rozelle**

Freeman Spogli Institute for International Studies, Stanford University, USA

⁵ Ab dem 01.01.2008 Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

24.05.2008

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Leibniz-Institut für Agrarentwicklung
in Mittel- und Osteuropa (IAMO)
Halle/Saale**

Das IAMO möchte den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und den Mitarbeitern des Referates Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft zunächst für ihr Engagement sowie die sehr offene und konstruktive Atmosphäre während des gesamten Evaluierungsprozesses danken. Es sieht sich durch die Aussagen des Bewertungsberichtes in seiner Entwicklung seit dem Jahr 2000 bestätigt. Besonders erfreulich ist die **positive Einschätzung**, dass das IAMO seinen Institutsauftrag in sehr guter Weise erfüllt und sich seit der letzten Evaluierung zu einem zentralen Ansprechpartner für agrarökonomische Forschungsfragen in Mittel- und Osteuropa entwickelt hat, ebenso wie die ausdrückliche Anerkennung der auch zukünftig gegebenen Bedeutung seines Auftrages. Das IAMO versteht den Bewertungsbericht als Ansporn, den eingeschlagenen Entwicklungspfad noch fokussierter weiterzugehen. Es wird in den kommenden Monaten umfassend institutsintern mit dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Stiftungsrat die gegebenen Einschätzungen und Empfehlungen analysieren und zielführende Strategien erarbeiten. Für die Umsetzung der Empfehlungen wird allerdings die Notwendigkeit gesehen, Schwerpunkte zu setzen und eine hinreichende Flexibilität gegenüber neuen Chancen und Herausforderungen zu wahren.

Die im Bewertungsbericht empfohlene weitere **Schärfung der strategischen Forschungsprogrammatik** hat das Institut mit dem 2008 in Kraft getretenen und mit dem Wissenschaftlichen Beirat des Institutes ausgearbeiteten Mittelfristkonzept abgesteckt. Ausgehend von den bestehenden und weiterzuentwickelnden wissenschaftlichen Ressourcen und Kompetenzen konzentriert sich das IAMO auf **(agrar-)ökonomische Kernfragen** der Zielregionen, die gleichermaßen wissenschaftlichen und aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen gerecht werden. Das IAMO sieht die diesbezüglich im Bewertungsbericht empfohlene noch deutlichere Konkretisierung der politik- und praxisrelevanten Entscheidungsprobleme, zu denen abteilungsübergreifende Beiträge geleistet werden sollen, als Teil eines Prozesses an, der sowohl der Dynamik des Forschungsgegenstandes als auch der des Instituts selber gerecht werden muss. Wie ebenfalls empfohlen, wird das Institut in Zukunft die **länderübergreifende vergleichende Untersuchung** des Transformationsprozesses intensivieren, um sowohl ein noch besseres Verständnis des Transformationsprozesses zu gewinnen als auch den Mechanismen und den Wirkungen der diesen Prozess überlagernden Globalisierung und politischen Integration gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang begrüßt das Institut auch die Anregungen, die Projekte noch intensiver in Zusammenarbeit mit den **politischen Entscheidungsträgern** durchzuführen und sich **geographisch** weiterhin auch in Zentral- und Ostasien, speziell China, zu engagieren.

Der weitere Ausbau **internationaler Themenführerschaften** wurde spätestens mit der Wiederbesetzung der beiden lange Zeit vakanten wissenschaftlichen Abteilungsleiterstellen (Mitte 2005 Abteilung „Agrarmärkte“ bzw. Anfang 2006 Abteilung „Agrarpolitik“) eingeleitet. Neben den im Bewertungsbericht anerkannten Themenführerschaften im Bereich der agentenbasierten Modellierungsansätze und der Effizienzanalysen, wobei Letztere abteilungsübergreifend angewandt werden, sieht das IAMO weitere Themenführerschaften oder Bereiche, die aktuell auf sehr hohe internationale Aufmerksamkeit stoßen. Hervorzuheben sind etwa das wirtschaftliche Entscheidungsverhalten landwirtschaftlicher Kleinbetriebe, die länderübergreifenden Studien zu Wettbewerbsprozessen in Transformationsökonomien, zum institutionellen Wandel im europäischen Agrarsektor, zu Sozialkapital als fünftem Produktionsfaktor sowie zur Theorie und Rolle von Dritte-Sektor-Organisationen für die ländliche Entwicklung. Dies dokumentiert sich nicht zuletzt in der Anzahl der Publikationen in international renommierten Fachzeitschriften, internationalen Projektkoordinationen sowie an den in

jüngerer Zeit zunehmend eingeworbenen DFG-Drittmitteln und Forschungsmitteln, die über das wettbewerbliche Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft vergeben werden. Gleichwohl wird das IAMO bestrebt sein, bestehende Themenführerschaften auszubauen und weitere anzustreben.

Auch in den **Anregungen und Empfehlungen zu den wissenschaftlichen Abteilungen** sieht das Institut eine Basis für seine weitere Arbeit. Die Abteilung „Agrarpolitik“ wird auch zukünftig eine problem- und sachorientierte Investition in Zeitreihen-Datensätze vornehmen, die u. a. die Basis von Wirkungsanalysen von Politikinstrumenten auf der landwirtschaftlichen Unternehmensebene bilden. Inwieweit qualitativ hochwertige Zeitreihen-Datensätze (Mikroebene) aus Transformationsländern in systematischer und koordinierter Weise erworben werden können und ob diese zur Analyse von politik- und praxisrelevanten Problemen im ländlichen Raum herangezogen werden können, wird geprüft werden. Ein stetes Bestreben aller Abteilungen ist es, die Theorieansätze, die zur Untersuchung von Problemen in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette und des institutionellen Rahmens herangezogen werden, am aktuellen Stand des Wissens zu orientieren und zu vertiefen. In der Abteilung „Agrarpolitik“ sollen insbesondere die Theorieansätze im Bereich der Institutionenökonomie und landwirtschaftlicher Haushalts-/Betriebsmodelle geschärft werden. In der Abteilung „Agrarmärkte“ wird die wirtschaftstheoretische Fundierung der Analysen wie schon in der jüngeren Vergangenheit weiterverfolgt. Auf Basis theoretischer Fundamente werden empirische Methoden eingesetzt, die es erlauben, der häufig spärlichen und schwer zu beschaffenden Datenbasis gerecht zu werden. Ebenso wird sich die Abteilung auch in Zukunft schwerpunktmäßig mit Fragen der Funktionsfähigkeit der Märkte und der wirtschaftlichen Entscheidungen von Marktteilnehmern in den Transformationsökonomien beschäftigen, wobei generalisierende Aussagen an Bedeutung gewinnen werden.

Die **Empfehlungen zur Organisation, Mittelausstattung, Nachwuchsförderung, Kooperation sowie zu den Arbeitsergebnissen und deren Resonanz** sieht das Institut ebenfalls als hilfreich für seine zukünftige Arbeit an. Besonders erfreulich ist die sehr positive Beurteilung sowohl der Arbeitsergebnisse, Drittmittelinwerbung und Vernetzung als auch der Organisation des Institutes. Das Institut führt diese Einschätzungen nicht zuletzt auch auf das außerordentliche Engagement der Mitarbeiter der **Administration** zurück, die ein optimales Arbeitsumfeld für die Wissenschaftler des Institutes schaffen.

Die Einschätzung der Gutachter zum **Programmbudget** in Bezug auf eine zu geringe Detailschärfe wird vom Institut so nicht geteilt. Die Struktur des Programmbudgets des IAMO orientiert sich an der Größe und dem Auftrag des Institutes, das mit zurzeit 90 Mitarbeitern, verglichen mit anderen Leibniz-Einrichtungen, als relativ klein eingestuft werden kann. Planungsseitig ist aus unserer Sicht eine Kostenaufschlüsselung auf der Ebene von drei bzw. zwei (ab 2008) Programmbereichen ausreichend. Eine kleinere Aggregationsebene wäre vor dem Hintergrund der Dynamik von Forschungsleistungen und Forschungspersonal nicht sinnvoll. Allerdings werden institutsintern die Leistungskennziffern planungsseitig zusätzlich in Forschungsschwerpunkte unterteilt. Ist-Auswertungen der Kosten- und Leistungskennziffern sind sowohl nach Programmbereichen, Forschungsschwerpunkten und Themenfeldern als auch nach Abteilungen möglich, wobei für detaillierte Analysen und Aussagen mehrjährige Daten erforderlich sind.

Das Institut treibt die **Drittmittelinwerbung** weiter voran, was sich in aktuellen Neubewilligungen widerspiegelt. Hier wird weiterhin Wert auf „hochwertige“ Drittmittel gelegt, etwa der DFG. Das Institut wird auch zukünftig intensiv mit angesehenen wissenschaftlichen Institu-

tionen **Kooperationen** pflegen und seine Kontakte etwa zur GTZ und zur Weltbank sowie die Zusammenarbeit mit Universitäten ausbauen.

Das IAMO strebt an, seine **Publikationsleistungen** in angesehenen referierten Zeitschriften zu erhöhen. Priorität haben Publikationen in hoch renommierten Fachzeitschriften, wobei insbesondere angestrebt wird, „*flagship publications*“ zu forcieren. Eine weitere Steigerung der Qualität könnte allerdings zu Lasten der Publikationsquantität gehen. Letztendlich nimmt das IAMO auch gerne die Anregung auf, seine Forschungsergebnisse stärker in **agrarpolitische Debatten und Entscheidungen** in den Zielländern einfließen zu lassen.